



EuregioNetzwerk Industriekultur

Bildungsprogramm | Kernzielgruppe: 12 – 30 Jahre



Bildungsprogramm EuregioNetzwerk Industriekultur

Für Drs. Hildebrand P.G. de Boer MA.

Stichting Industriebau Nederland |

INTERREG Lead Partner EuregioNetzwerk Industriekultur

Projektadresse: Stationsstraat 3, NL-7481 JA HAAKSBERGEN

COVID-bedingte Büro-Adresse: Deken Zondaglaan 130, NL-2114 EE |

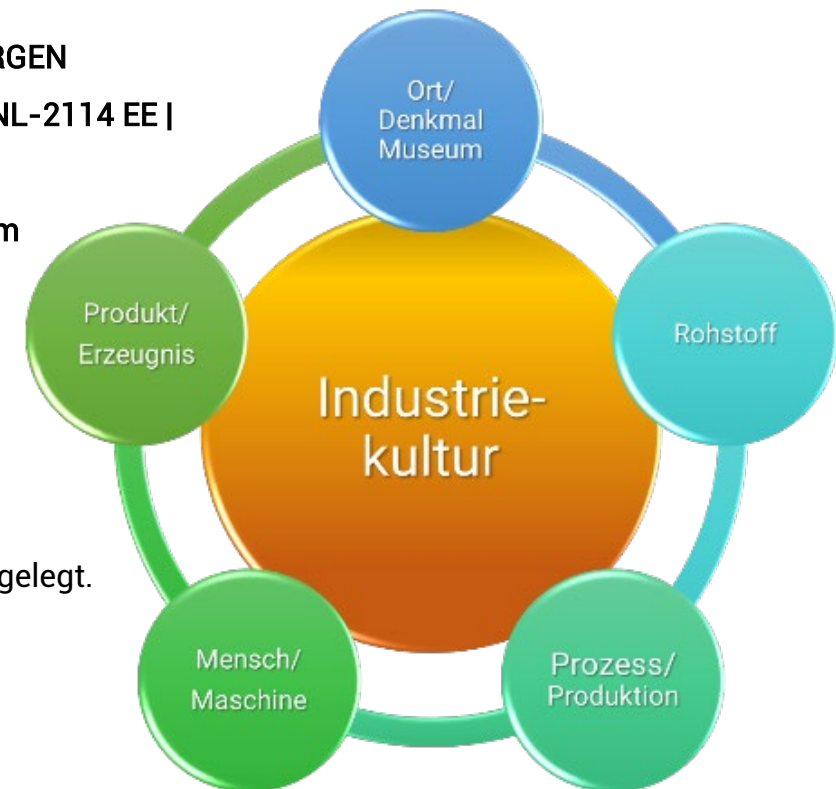
VOGELENZANG

M: +31 (0) 6 55148823, E: hildebranddeboer@hotmail.com

von Meinrad Maria Grewenig

Vereinbarungsgemäß wird das Bildungsprogramm

EuregioNetzwerk Industriekultur in deutscher Sprache vorgelegt.





EuregioNetzwerk Industriekultur

Bildungsprogramm | Kernzielgruppe: 12 – 30 Jahre



Start

Wie?

- Die Matrix des EuregioNetzwerk Industriekultur - Leben und Technik
- Vision - Mission – Operation.
- Die fünf Phasen des Bildungsprogramms.
- Die Themen der Euregio-Industriekulturlandschaft.
- Was ist Industriekultur?
- Was hat die Industriekultur bewirkt?
- Die Dimensionen der Industriekultur in der Euregio.
 - Leben und Industriekultur - vom Superfood zur Schönheit.
 - Technik und Industriekultur – Energie, Bewegung, Licht und Kommunikation.

Ziel

➔ Was?

Imagination

Die Matrix des
EuregioNetwork
Industriekultur

Leben

Industrie-
kultur-
raum





EuregioNetzwerk Industriekultur

Bildungsprogramm | Kernzielgruppe: 12 – 30 Jahre

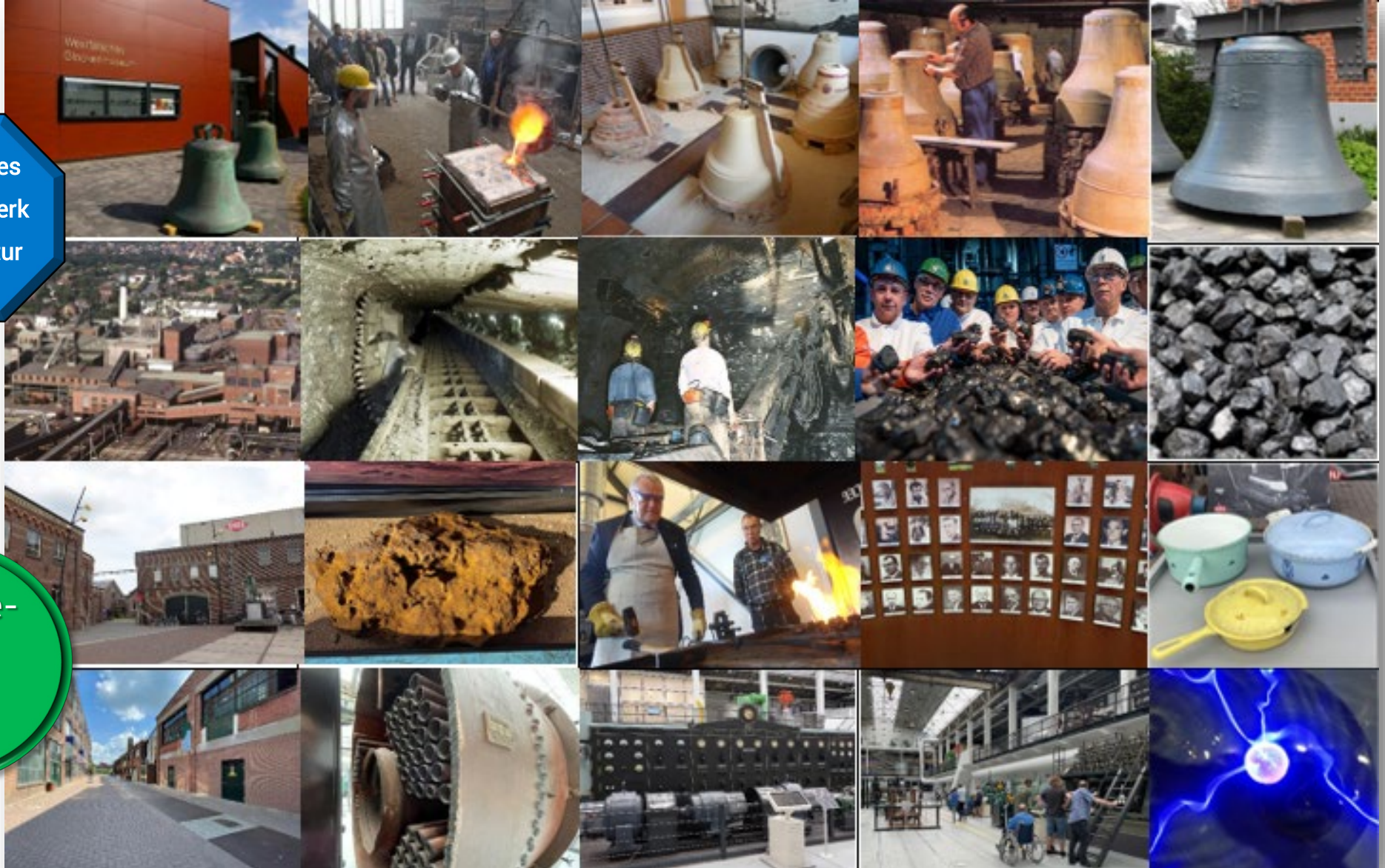


Imagination

Die Matrix des
EuregioNetzwerk
Industriekultur

Technik

Industrie-
kultur-
raum





EuregioNetzwerk Industriekultur

Bildungsprogramm | Kernzielgruppe: 12 – 30 Jahre



Die Vision

Bildungsfrage:

Was ist unsere Vision?

Die Industriekultur und ihre Errungenschaften sollen selbstverständlicher und bewusster Teil unseres Lebens und unseres Denkens sein.

Bildungsziel

Unsere Gesellschaft, ihre Voraussetzungen und ihr Funktionieren verstehen.

Die Mission

Bildungsfrage:

Was ist unsere Mission?

Allen Menschen die Zusammenhänge der Industriekultur zum Verständnis unserer Welt und Zukunft zugänglich machen.

Bildungsziel

Wir wollen die neue Welterzählung „Industriekultur“ begreifen und ihren Beitrag für unsere Zivilisation einordnen können.

Die Operation

Bildungsfrage:

Was wollen wir tun?

Die Industriekultur des EuregioNetzwerk als Grundlage unseres Lebens in Europa erschließen, verständlich und erlebbar machen.

Durch die herausgehobenen Schlüsselstandorte, die vielfältigen Themen der Industriekultur des EuregioNetzwerk zugänglich machen.

Durch die Schlüsselstandorte die europäische Dimension der Industriekultur im EuregioNetzwerk verstehen.

Bildungsziel

Wir wollen die Industriekultur des EuregioNetzwerk erfahren, die Orte besuchen, die Prozesse verstehen und die Produkte kennen lernen.



EuregioNetzwerk Industriekultur

Bildungsprogramm | Kernzielgruppe: 12 – 30 Jahre



Der Weg - Die Phasen des Bildungsprogramms

Bildungsfrage:

Wie erschließen wir die Themen des EuregioNetzwerk?

Wir beschreiten einen Bildungsweg, der mit Schlüssel-Themen unserer Lebenswelt zu den industriekulturellen Orten der Produktion führt. Dort werden die Produktionsweisen, die arbeitenden Menschen und das gesellschaftliche Feld thematisiert. Am Ende steht eine spielerische Bestätigung der Ergebnisse mit Zertifikat.

Bildungsziel

Wie wollen die Industriekultur des EuregioNetzwerk verstehen.

Phase 1: Bereits zu Hause vor dem Besuch der Nutzer/innen.

Das Interesse an der Industriekultur des EuregioNetzwerks mit Fokus auf die ausgewählten Schlüsselstandorte wecken. Im Brennpunkt stehen im ersten Schritt junge Menschen.

Mittel: spannende Bilder und Storys zu den Themen der Schlüsselstandorte des EuregioNetzwerk Industriekultur (z. B. Instagram und www.Industriewerk.eu (im Aufbau) zu lancieren. Die Besucher/innen sollen in ihrer Lebenswelt abgeholt werden, um Industriekultur selbstverständlich an das tägliche Leben anzuknüpfen.

Ziel: Interesse an Industriekultur, speziell an der Industriekultur in der Euregio Region wecken.

Fragen an die Produktionsstätten und ihre Industriekultur stellen.

Die Sehnsucht zum Besuch der Orte entfachen.

Themen vor Ort mit spannenden Geschichten darstellen.

Metaziel: Lust auf Europa machen (Motivation).

Bildungsziel

Wie bauen eine Brücke von der Alltagswelt zu den Kraftorten der Industriekultur des EuregioNetzwerk.



Der Weg

Phase 1:

Beispiel:

Fragen:

Was ist dargestellt?

Welcher Rohstoff wird verarbeitet?

Welches Produkt entsteht?

Wo finde ich diese Maschine?



Antworten:

Ölmühle?

Leinölsaaten?

Superfood Leinöl?

Noordmolen Ambt Delden |
Twente NL

Wo finde ich zuhause im Internet weitere Informationen?

Antworten:

<https://noordmolen-twickel.nl>

www.industriewerk.eu/de/entdecken/standorte/de-noordmolen-1



EuregioNetzwerk Industriekultur

Bildungsprogramm | Kernzielgruppe: 12 – 30 Jahre



Der Weg

Phase 2 Besuche initiieren – Entdeckertouren starten.

Eine internetbasierte Tour mit den Kerninformationen als „Spiel“ vorab ermöglichen.

Medium: Internet.

Mittel: Fragen stellen, die vollständig (nur) vor Ort beantwortet werden können.

Ziel: Lust auf den Besuch der Industriekulturstätte des EuregioNetzwerk machen (Entdeckertouren).

Metaziel: Sehnsucht, die Industriekultur des EuregioNetzwerk in ihrer spezifischen Verwirklichung zu erkunden.

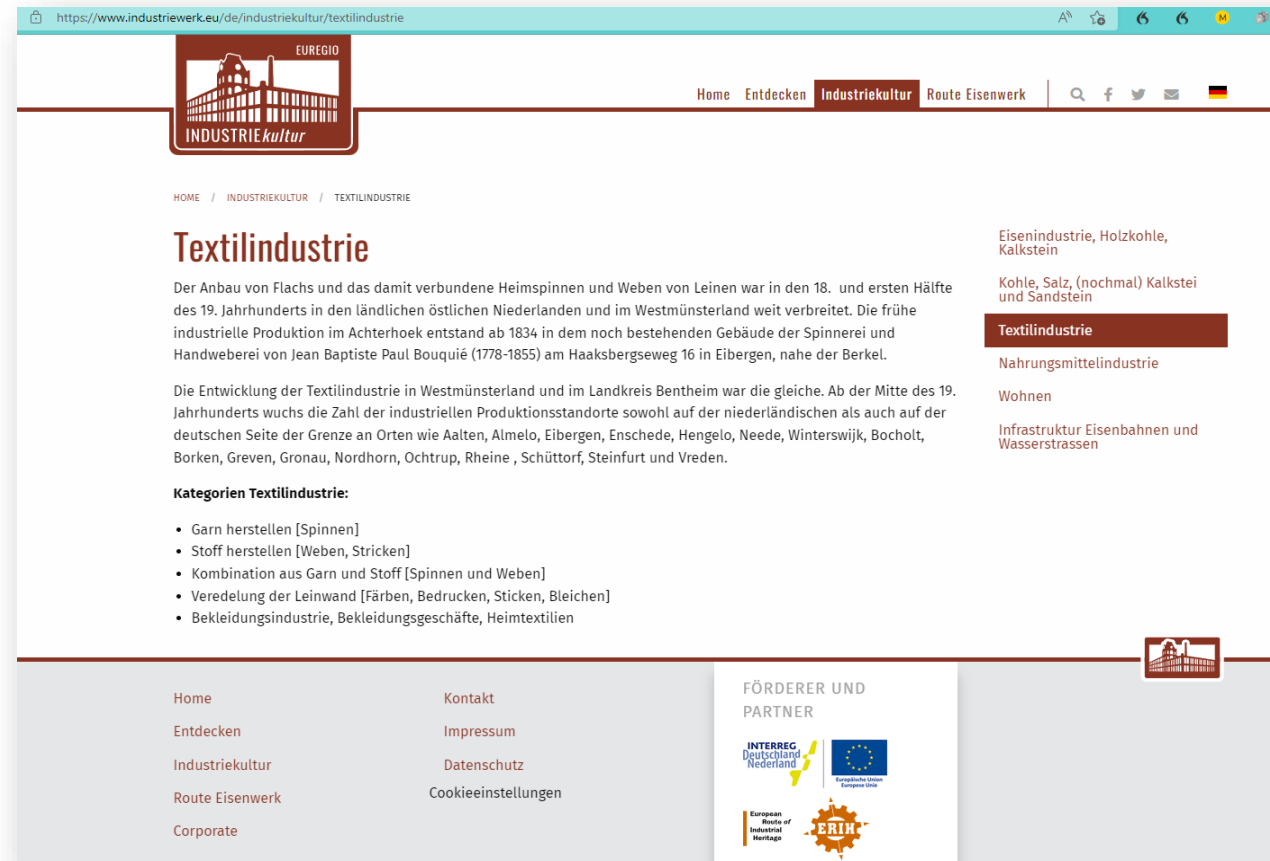
Frage:

Wo findet sich im
EuregioNetzwerk Industriekultur
Textilindustrie?

Antworten findest du unter:

www.industriewerk.eu

Fragefunktion





EuregioNetzwerk Industriekultur

Bildungsprogramm | Kernzielgruppe: 12 – 30 Jahre



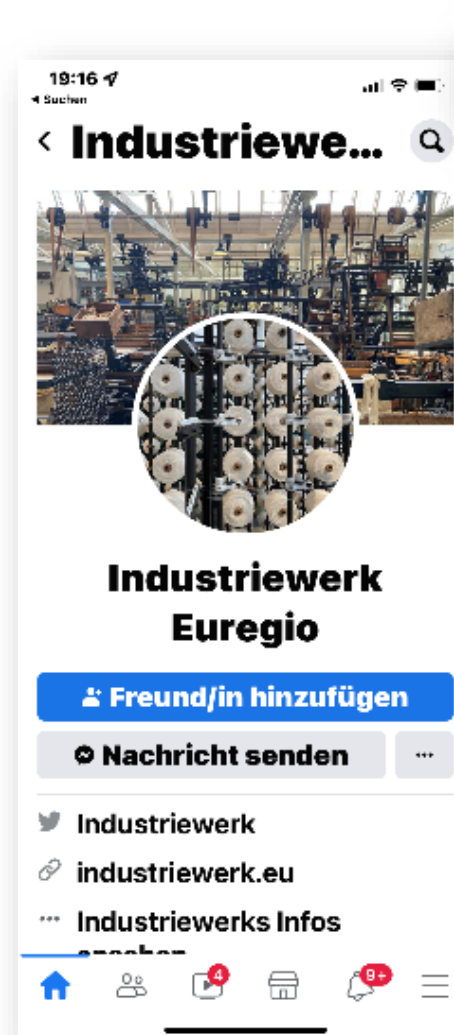
Der Weg

Beispiel:

Hier findest Du alle Bilder und Informationen!

und bei Instagram und Facebook!

Phase 2 Besuche initiieren – Entdeckertouren starten.





EuregioNetzwerk Industriekultur

Bildungsprogramm | Kernzielgruppe: 12 – 30 Jahre



Der Weg

Bildungsfrage:

Wie hat sich die Welt und die Gesellschaft in der Industriekultur verändert?

Phase 3: Wissen aufbauen (Fragenmanagement – auch digital).

Block mit einer oder mehreren Lektionen über die Industriekultur in Europa, basierend auf den folgenden Aspekten:

- o Europa als erster Industriekontinent;
- o Das Arbeiten nach der Uhr;
- o Veränderung der Interaktion zwischen „Mensch und Maschine“;
- o Was bedeutet Glück?

Bildungsziel

Die Dimensionen und die Informationen zur Industriekultur kennen.

Das Wissen:

Texte mit Bildern und Beispielen der Euregio Industriekultur

Austausch Innovation zu beiden Seiten der Grenzen | Unternehmer und Arbeitskraft der Menschen auch aus dem anderen Land jenseits der Grenze → Europa | Handelsbeziehungen Europa

Unter: www.industriewerk.eu

Und in diesem Bildungsprogramm



Der Weg

Bildungsfrage:

Was muss ich über die Themen der Industriekultur im EuregioNetwerk wissen? An welchen Orten eröffnet sich die spannende Welt der Industriekultur?

Phase 4: Den Besuch in das Wissen der Nutzer/innen einbetten.

- o Block mit einer oder mehreren Lektionen zur Industriekultur in den östlichen Niederlanden und im Westmünsterland mit Schwerpunkt auf: Textilindustrie, Maschinenindustrie und Mineralgewinnung (Eisen, Kohle, Salz, Sand, Ton, Kalkstein).
- o Block mit Museumsbesuch (Lektion vor Ort), in dem ein Museum und ein Objekt als Ikone im Mittelpunkt stehen: auf die zehn Schlüsselstandorte/Museen NL/D ausgerichtet (mit einer Bildungsaktivität, die vom jeweiligen Museum angeboten wird)

Bildungsziel

Die Dimensionen und die Informationen zur Industriekultur kennen. Die Geschichte, die Prozesse und Kraftorte mit ihren Rohstoffen und Erzeugnissen zu erleben.

Dein Wissen:

Schau dir die Themenfelder (Lektionen) zur Industriekultur in den östlichen Niederlanden und im Westmünsterland an mit den Schwerpunkten auf: Textilindustrie, Maschinenindustrie und Mineraliengewinnung (Eisen, Kohle, Salz, Sand, Ton, Kalkstein).

Plane deinen Museumsbesuch (Lektionen vor Ort). Finde in den Museen die zehn Schlüsselthemen an den Hauptstandorte/Museen NL/D und stille dort deine Neugierde.

Jeweils unter: www.industriewerk.eu und in diesem Bildungsprogramm



EuregioNetzwerk Industriekultur

Bildungsprogramm | Kernzielgruppe: 12 – 30 Jahre



Der Weg

Bildungsfrage:

Wie habe ich Industriekultur in der EuregioNetzwerk erlebt, was kann ich davon meinen Freundinnen und Freunden erzählen?

Phase 5: Vertiefung im Datenraum des Internets

- o Sage es Deinen Freunden! Dein persönliches Erlebnis mit der Industriekultur in dem EuregioNetzwerk.

Medium: Mithilfe des Internets werden Wissensfragen zu den Besuchen gestellt, die entsprechend zu beantworten sind.

In einem neu eingerichteten Datenraum (Instagram - Realisierung noch zu prüfen) sollen junge Menschen ihre persönlichen Erfahrungen ihren Freunden erzählen (Herstellung von Bindung und Mund-zu-Mund-Propaganda). „Erzähl Dein Erlebnis mit ...

Bildungsziel

Emotionale und persönliche Annäherung an die Industriekultur des EuregioNetzwerk.
Herstellung von Bindung und „Mund-zu-Mund-Propaganda“.

Erzähle Deine Erlebnisse auf Insta:



und: www.industriewerk.eu



EuregioNetzwerk Industriekultur

Bildungsprogramm | Kernzielgruppe: 12 – 30 Jahre



Der Weg

Am Ende steht:

Das EuregioZertifikat-Industriekultur!

Das EuregioZertifikat-Industriekultur ist eine gedruckte Urkunde, die nach Erlangen in ausgewählten Museen verliehen wird und als Zertifikat anerkannt ist.

Muster/Vorschlag

Urkunde



Der/Die Kandidat/in hat 10 Standorte
des EuregioNetzwerk Industriekultur
besucht und dort das
Bildungsprogramm absolviert und
erfolgreich seine/ihre Erlebnisse
berichtet,

Der /Die Kandidat/in ist damit
**Industriekulturspezialist/in für das
EuregioNetzwerk**

Die Themen

Bildungsfrage:

Was ist die Euregio-Industriekulturlandschaft?

Die Euregio-Industriekulturlandschaft



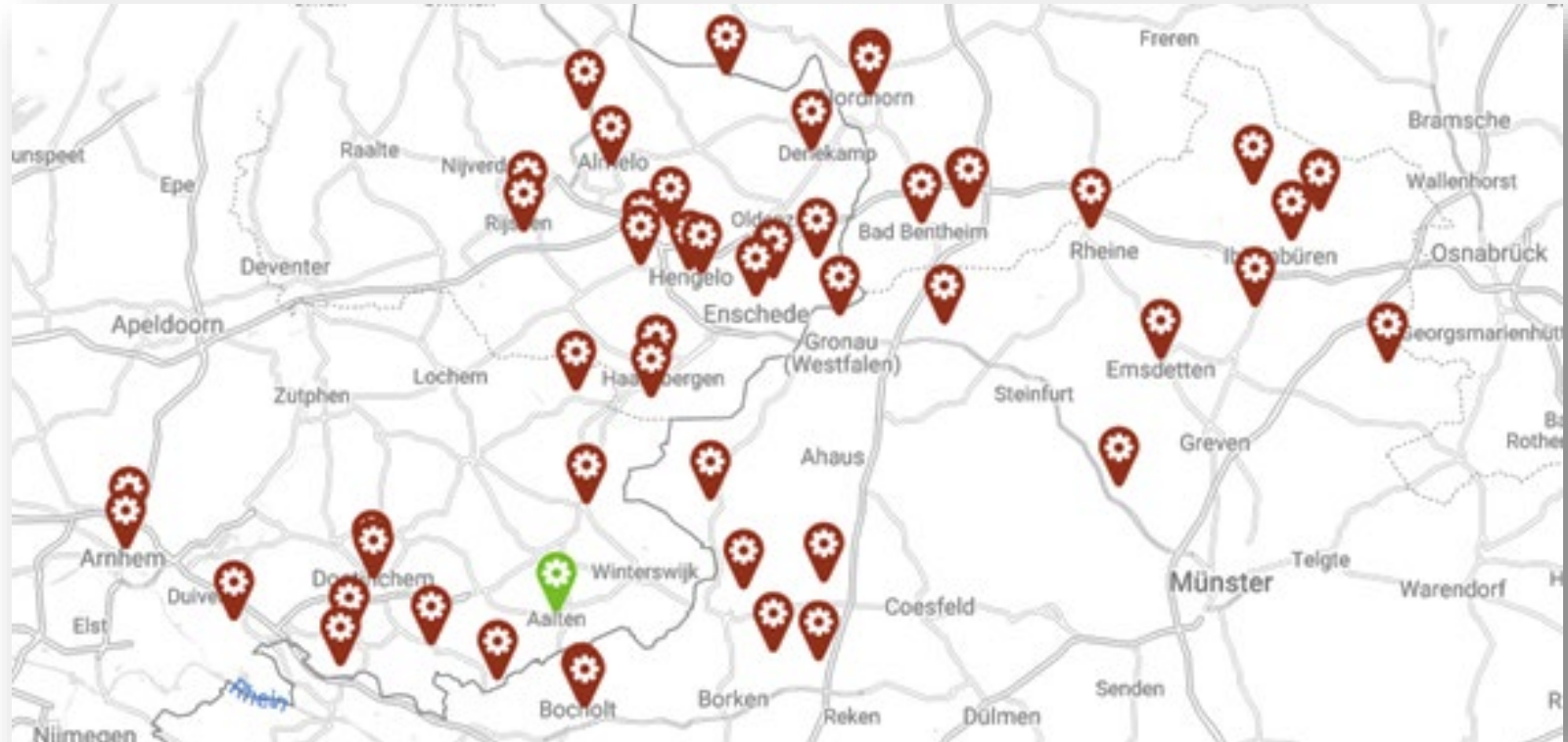
Bildungsziel:

Zu verstehen und zu erfahren, dass die Euregio-Industriekulturlandschaft ein einheitlicher Kulturraum ist, der sich über die Niederlande und Deutschland erstreckt.



Die Themen

Die Euregio-Industriekulturlandschaft



Bildungsfrage:

Welche Schlüsselthemen bilden die Euregio-Industriekulturlandschaft?

Auf 12.000 km² erstreckt sich zwischen den **Niederlanden und Deutschland** von Arnheim (NL) im Westen nach Osnabrück (D) im Osten und von Nordhorn im Norden nach Bocholt im Süden mit der **Euregio-Industriekulturlandschaft** ein einzigartiger Erlebnis- und Erfahrungsraum. Ankerpunkte der Euregio-Industriekultur machen an herausragenden Schlüsselindustrien unsere menschliche Kultur erlebbar. Die **Gewinnung von Salz**, dem weißen Gold der Menschheit und dem

Bildungsziel:

Die industriellen Schlüsselthemen des EuregioNetzwerk fühlen.

Die Themen



EuregioNetzwerk Industriekultur

Bildungsprogramm | Kernzielgruppe: 12 – 30 Jahre



Die Euregio-Industriekulturlandschaft

wichtigsten Würzmittel unserer Nahrung sowie der **Steinkohlebergbau**, die Energieressourcen der Industriekultur und die **Eisenerzeugung** mit dem Eisenguss, dem bedeutendsten Rohstoff der Industriekultur, sind Meilensteine des menschlichen Genius. Die **Textil- und Hornindustrie** mit der Stoffherstellung und Webindustrie revolutionierten mit Beherrschung der Dampfkraft seit dem 19. Jahrhundert die menschliche Bekleidung. Der **Glockenguss** mit seiner Traditionstechnologie bildet die Brücke menschlicher Technologie zur Vergangenheit fast 1000 Jahre zurück. Die Herstellung von **Öl aus Leinsamen** seit dem 14. Jahrhundert lässt die Maschinenteknologie einer der frühesten **Wassermühlen** in der Region erlebbar werden. 2017 wurde das alte Müllerhandwerk von der UNESCO als immaterielles Kulturerbe anerkannt. Die **Elektrotechnik** mit der Beherrschung der Elektrizität ist der Schlüssel zu unserer modernen Welt und dem globalen Internet. Sie bestimmt die Industriekultur in der Zukunft.

Die ins Auge gefassten **zehn Museums- und Industriekulturstandorte** auf niederländischer und deutscher Seite, **Ankerpunkte** des EuregioNetzwerks Industriekultur, davon viele Ankerpunkte von ERIH – European Route of Industrial Heritage, repräsentieren **Schlüsselstandorte der Industriekultur mit europäischer Dimension**.

Bildungsfrage:

Was zeichnet die Industriekulturlandschaft der Euregio aus?

Bildungsziel:

Die einzigartige integrierte Industriekulturlandschaft zu verstehen und zu erleben.

Die Themen

Die Euregio-Industriekulturlandschaft



Industrie-
kultur-
raum

Die **Industriekulturlandschaft** der Euregio stellt eine einzigartige räumliche Verbindung zwischen großen flachen, überschaubaren Landflächen und den Rändern aus säumenden Bäumen und Büschen dar. Transport- und Wasserwege verbinden sowohl die Wohnorte als auch die Industriekulturstandorte. Diese Orte sind in diesen Landschaftsraum integriert und mit ihr verwoben. Diese besondere Landschaft zeichnet die gesamte Euregio-Industriekulturlandschaft aus. Industrie hat hier keine totalen Wunden oder Schneiden in die Landschaft geschlagen, wie das in anderen Industrieregionen an der Tagesordnung war. Industriekultur und Naturlandschaft sind heute für die Menschen gleichzeitig erlebbar.



Die Themen

Bildungsfrage:

Welche Schlüsselthemen bilden die Euregio-Industriekulturlandschaft?



Die Euregio-Industriekulturlandschaft

Die gemeinsame Industriekultur bildet die Basis für das Bildungsnetzwerk des EuregioNetzwerk Industriekultur mit seiner touristischen Dimension. Die gemeinsame Landschaft ist Grundlage der Industriekultur: die natürlichen Ressourcen und die landwirtschaftliche Produktion sind Basis für die Industrie in der Euregio.

Auf beiden Seiten der Landesgrenze gibt es eine enge Verflechtung zwischen Landschaft und industrieller Entwicklung. Industriekultur ist die historische Beziehung zwischen den östlichen Niederlanden und dem West-Münsterland, zum Beispiel:

Das Vorhandensein von **Eisenerz, Holzkohle und Kalkstein** war die Basis für Eisenmühlen und Eisenindustrie (Bocholt, Doesburg, Doetinchem, Enschede, Gescher, Isselburg, Langerak, Rekhem, Terborg, Uft); reiche Vorräte an **Kohle** (Ibbenbüren), **Salz** (Ahaus-Graes, Boekelo, Delden, Hengelo, Rheine-Bentlage) und **Kalkstein** (Lengerich, Recke-Steinbeck, Rheine, Stadtlohn (Kalkovens), Wettringen, Winterswijk) werden dort zum Teil immer noch abgebaut;

Der Anbau von **Flachs** und die Hausproduktion von **Leinen** waren Ausgangspunkt für die Textilfabriken und Dampf-Bleichen (in fast allen Orten, darunter Aalten, Almelo, Bocholt, Boekelo, Borghorst, Borken, Eibergen, Emsdetten, Enschede, Gescher, Greven, Gronau, Hengelo, Losser, Nijverdal, Nordhorn, Ochtrup, Rheine, Schüttorf, Stadtlohn, Winterswijk). Insbesondere die umfassende **Textilindustrie** führte zu **erheblichem Maschinenbau** und **elektrotechnischer Industrie** (Almelo, Arnhem, Bocholt, Hengelo, Neuenhaus), **Eisenbahninfrastruktur** (vor allem Verbindungen zum Ruhrgebiet für die Lieferung von Kohle) und **Kanälen** (z. B. Kanal von Almelo nach Nordhorn, Twentekanal). Die Viehhaltung bietet den Rohstoff für die **Lederindustrie** (Lichtenvoorde) und für die **Milchproduktion** (Borculo, Bredevoort, Gendringen, Gronau, Lochem, Millingen, Neuenkirchen,

Bildungsziel:

Lerne die Industriekultur des EuregioNetzwerk mit seinen Schwerpunktthemen kennen, verstehen und erleben.

Die Themen

Die Euregio-Industriekulturlandschaft

Ootmarsum, Schöppingen, Steenderen, Velen-Ramsdorf, Zelhem). Die Vorkommen von Ton führte zu umfassender **Backstein- und Dachziegelproduktion** (Azewijn, Gescher, Lobith-Spijk, Losser, Meinerswijk, Schüttorf, Stadtlohn, Tolkamer, Zevenaer). Der Anbau von Getreide ging Hand in Hand mit den Dutzenden von Wind- und Wasserkraft betriebenen Mühlen und Dampfmühlen (u.A. Alstätte, Ambt Delden, Borken, Bredevoort, Denekamp, Doetinchem, Eibergen, Geesteren, Gorssel, Haaksbergen, Heek, Hopsten-Halverde, Lochem, Lonneker, Mander, Metelen, Neede, Nordhorn, Rheine, Rijssen, Sinderen, Steenderen, Südlohn, Vasse, Vragender, Warnsveld, Winterswijk, Zeddam) und **Kornbrennereien** (Bocholt, Emsdetten, Gronau, Hamminkeln, Metelen, Saerbeck). Dank der Fülle an Holzvorkommen entstanden **Sägewerke** (Groenlo, Hopsten, Ruurlo, Velen], Schreinereien, **Möbelfabriken** (Doetinchem, Wehl, Zutphen) und **Holzschuhmacher** (Wessum). In Bezug auf die Industrie entstanden beeindruckende **Fabrikantenvillen** und **Arbeitersiedlungen** (u.A. Ahaus, Almelo, Bocholt, Boekelo, Borghorst, Borne, De Lutte, Emsdetten, Enschede, Goor, Gronau, Haaksbergen, Hengelo, Ibbenbüren, Lonneker, Nordhorn, Ochtrup, Rheine, Schüttorf, Terborg, Ulft, Winterswijk).

Beispiel:

Brouwersnös

CD Groenlo

Regio Achterhoek NL

Es gibt keinen besseren und schöneren Ort für eine Craft Beer Brauerei in Groenlo als die Villa Adriana, seit 2018 mit dem jetzigen Konzept. Die Villa Adriana war die "Heimat" einer bekannten Brauerfamilie aus Groenlo. Brouwersnös setzt diese Biergeschichte fort ergänzt durch eine Brennerei. Führung und Bootsfahrten buchbar.





EuregioNetzwerk Industriekultur

Bildungsprogramm | Kernzielgruppe: 12 – 30 Jahre



Die Themen

Bildungsfrage:

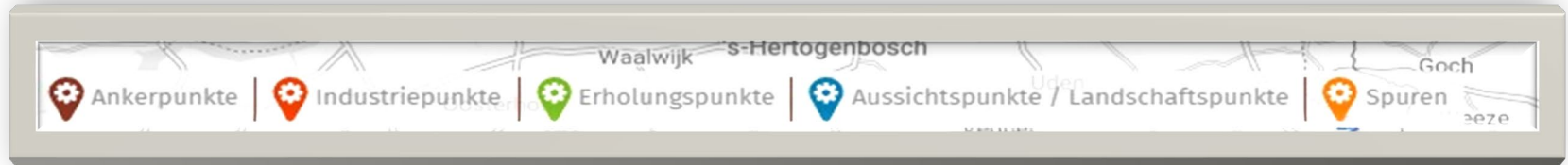
Welche Schlüsselthemen bilden die Euregio-Industriekultur-landschaft?

Befriedige deine Neugierde und finde Antworten unter:
[Industriewerk.Eu](https://www.industriewerk.eu)

Suche deine Favoriten zuhause im Internet aus!

Die Euregio-Industriekulturlandschaft

Die Kategorien - Industriewerk.EU



[Ankerpunkte](#) sind (Museums-) Standorte, die in der Regel ausreichend öffentlich zugänglich sind und einen historischen Bezug zu industriellen Entwicklungen haben, wie das Oyfo Industriemuseum in Hengelo, das Ziegel- und Dachziegelmuseum De Panoven in Zevenaar oder das TextilWerk in Bocholt. Ankerpunkte ...

[Industriepunkte](#) repräsentieren die heutige innovative Fertigungsindustrie und verbinden Vergangenheit mit Gegenwart und Zukunft. Industriepunkte sind die Botschafter der Industriekultur. Es wird erwartet, dass eine Anzahl dieser Industriepunkte - sowie die beabsichtigten Ankerpunkte - aktiv am Netzwerk mitwirken.

[Erholungspunkte](#) sind als Standorte für gastronomische Betriebe enthalten, die sich in einem industriellen Erbe oder in einem geeigneten Bereich oder Kontext befinden. Gute Beispiele sind Berenschot Watermolen in Winterswijk, Hotel-Restaurant Bentheimer Hof im ehemaligen Bahnhof Bentheim-Nord, Landgasthof ...

[Aussichtspunkte](#) ermöglichen ein zusätzliches Stadt- und Landschaftserlebnis. Um nur einige faszinierende Aussichtspunkte zu nennen: Der Turm der Eusebiuskerk in Arnhem (mit Aufzug) mit Blick auf das Stadtgebiet und die malerische Umgebung, der Pulverturm der Burg Bentheim mit Blick auf die ...

[Landschaftspunkte](#) beziehen sich auf die Ausgangspunkte für die Erkundung von Landschaften in Bezug auf historische industrielle Entwicklungen oder auf Infrastruktur wie ehemalige Eisenbahnschienen und Kanäle. In Bezug auf den Standort kann ein Landschaftspunkt mit einem Ankerpunkt, einem Industriepunkt oder ... und [Spurensuche](#).



EuregioNetwork Industriekultur

Bildungsprogramm | Kernzielgruppe: 12 – 30 Jahre



Die Themen

Die Euregio-Industriekulturlandschaft

Die Kategorien - Industriewerk.EU

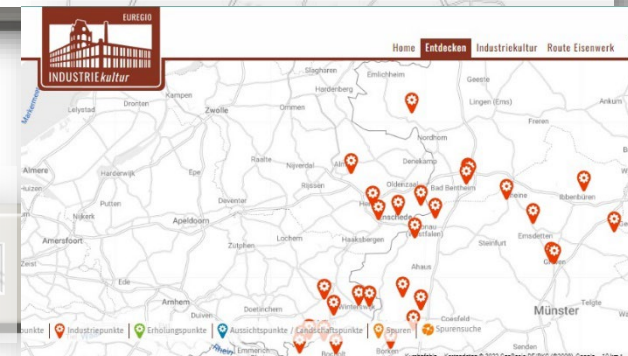
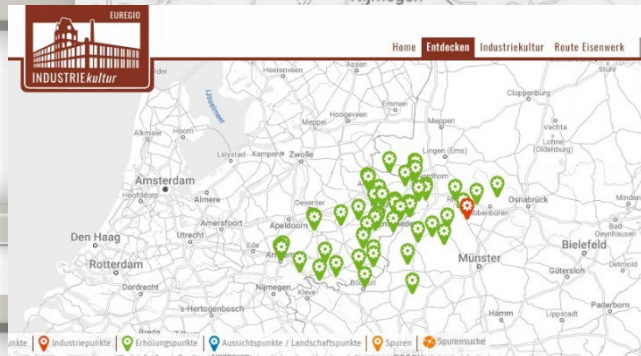
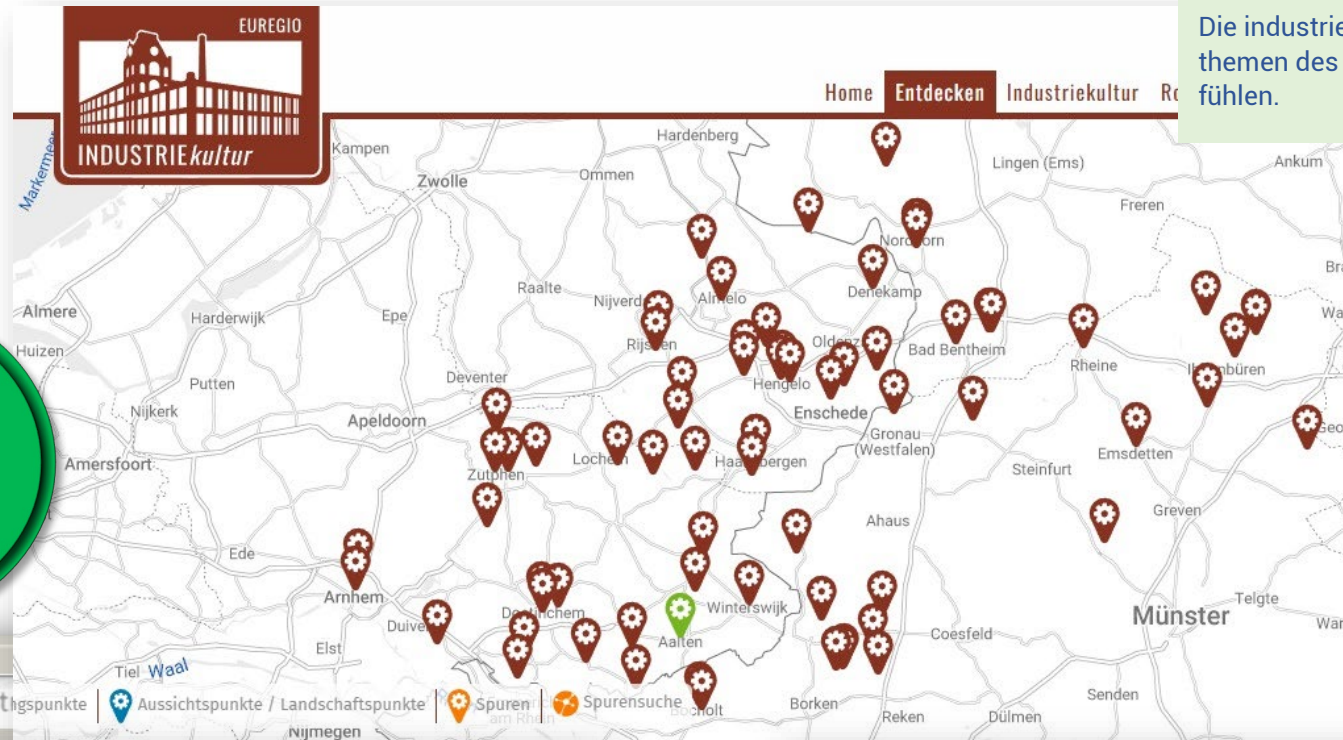
Befriedige deine Neugierde und finde Antworten unter:
Industriewerk.Eu

Suche deine Favoriten zuhause im Internet aus!

Industrie-
kultur-
raum

Bildungsziel:

Die industriellen Schlüssel-
themen des EuregioNetwork
fühlen.





EuregioNetzwerk Industriekultur

Bildungsprogramm | Kernzielgruppe: 12 – 30 Jahre



Was ist Industriekultur?

Bildungsfrage:

Seit wann wurde Industriekultur wahrgenommen und wann wurde sie bedeutend?

Bildungsfrage:

Was ist Industriekultur?

Bildungsfrage:

Wann entstand die Industriekultur?

Wesentliche Katalysatoren unseres modernen Verständnisses von Industriekultur sind die **UNESCO** und **ERIH - European Route of Industrial Heritage**. Sie haben unser Bewusstsein von den herausragenden Denkmälern der Industriekultur geprägt und in Best-Practice Beispiele klassifiziert. An diesen verdichteten Zentren kann Industriekultur erlebt werden. Diese Bewusstmachung beginnt 1994 mit der Aufnahme der **Völklinger Hütte** als erstes industrielles Großprojekt aus der Blütezeit der Industrialisierung in die UNESCO-Liste des Kulturerbes der Menschheit. Weitere Meilensteine folgten: die industriekulturelle Entwicklung des Ruhrgebiets im Rahmen der Internationalen Bauausstellung Emscher Park (**IBA Emscher Park**). Dieses Zukunftsprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen zur Bewältigung der Strukturkrise im nördlichen Ruhrgebiet war auf zehn Jahre angelegt. Es begann am 21. April 1989 und endete 1999. Im Zusammenhang mit diesem Projekt entstand die Route der Industriekultur im Ruhrgebiet und in der Folge ERIH - European Route of Industrial Heritage, die heute über 2100 Standorte in allen europäischen Ländern präsentiert. Viele Ankerpunkte des EuregioNetzwerk Industriekultur sind heute auch Standorte und Ankerpunkte von ERIH.

Heute wissen wir, dass die Industriekultur mit der industriellen Revolution am Übergang vom 18. zum 19. Jahrhundert beginnt. Damals hat die Französische Revolution die Welt verändert. Die neue Forderung nach: „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ für alle Menschen hat eine neue Weltordnung geschaffen. „Alle Macht geht vom Volke aus“ ist die Grundlage unserer modernen Staatssysteme. Gleichzeitig hat der Rationalismus der Aufklärung neue Bewahrungssysteme für unsere Erkenntnis in die Welt gebracht. Systematisches Denken und Forschen löst die Vorstellung eines von Gott gegebenem Weltsystem ab.



www.erih.net

European
Route
of Industrial
Heritage



Völklinger Hütte UNESCO
Weltkulturerbe seit 1994 und
ERIH Ankerpunkt

Was ist

Mit der **Industriekultur** wird die tiefgreifendste Veränderung in der Geschichte der Menschheit eingeleitet. Sie ereignet sich parallel zu der großen Französischen Revolution, die Gleichheit, Freiheit und Brüderlichkeit anstrebt, und dem **Rationalismus der Aufklärung**, der fest davon überzeugt ist, dass durch die Vernunft die Welt erklärt werden kann. Für das Leben der Menschen und unsere Welt bedeutet diese Industriekultur: Das Arbeiten nach der Uhr und die Beherrschung großer Maschinen, die von Windkraft, Dampfkraft und Elektrizität angetrieben wurden. Mit der Industriekultur wurden neue Dimensionen der Produktivität erreicht. Die **Beherrschung der Elektrizität** hat die Welt der Kommunikation, der Verfügbarkeit von Bildern, Tönen und Filmen umfassend erweitert. Die Pop-Kultur veränderte die Schwellen der Kultur und das Miteinander in der Welt. Das soziale Gefüge der Menschen und die Gesellschaft wandelten sich umfassend. Die Unternehmer erzielten märchenhafte Gewinne. Sklaverei und menschliche Unterdrückung wurden weitgehend beendet, es wurden gleiche Chancen für alle Menschen proklamiert. Die Menschen beschritten in kürzester Zeit einen Weg von autoritativen Staats- und Familiensystemen zur umfassenden Selbstbestimmung des Einzelnen. Im Zuge der Weltkriege wurden erstmals gigantische Vernichtungswerke eingeleitet, in der Arbeit zur Zwangsarbeit pervertiert wurde. Die Menschen erreichten auch durch die geführten sozialen Kämpfe eine neue umfassende Sozial-, Medizinversorgung und Lebensabsicherung. Hunger und soziale Unsicherheiten im Leben der Menschen verschwanden weitgehend. Die Demokratien wurden die Basis unseres politischen Verständnisses. Aber auch Vorstellungen wie „weiter-größer- besser“ entstanden - mit einem nach oben offenem Limit.

Bildungsfrage:

Wo entstand die Industriekultur?

Europa war der erste Kontinent, in dem sich diese industrielle Revolution ereignete und wie eine große Welle über unsere Welt ausbreitete. Es entstanden neue industrielle Produktionsstätten, eine neue Infrastruktur, neue Verkehrswege mit Straßen, Wasserwegen und Luftwegen. Der Weltraum wurde erobert. Zug um Zug wurde unsere gesamte Welt vermessen und erschlossen. Mit der Digitalisierung erreichten die Menschen auf unserer Erde eine maximale Vernetzung.



Coalbrookdale bei Nacht. Ölgemälde von Philipp Jakob Louthembourg d. J., 1801. Coalbrookdale gilt als eine der Geburtsstätten der industriellen Revolution. Hier wurde der erste mit Koks gefeuerte Hochofen betrieben.

Bildungsziel:

Erfahre die Geschichte der Industriekultur.

Bildungsziel:

Lerne verstehen, dass Industriekultur ein europäisches Phänomen ist.

Was ist

Gleichzeitig ermöglichten die Erträge der Industriekultur eine neue Breite umfassender Kultur in Museen, Theater und Universitäten, die sich den neuen Herausforderungen des Lebens stellten. Eine direkte Begegnung mit diesen Veränderungen und ihren Zeugnissen ermöglichen die **Stätten der Industriekultur**, ehemals produktive Kerne unserer Gesellschaft, deren Spannweite von der analogen bis zur digitalen Welt reicht. An diesen Orten ist die Veränderung unserer Welt direkt und umfassend erlebbar. Unsere Aufgabe ist es, diese industriekulturellen Stätten in ihrer vollständigen Authentizität zu erhalten, sie zu erklären und sie als lebendige Zentren der Kultur und Wissenschaft zu etablieren. Die industriekulturellen Ensembles der Vergangenheit legen heute eindrucksvoll Zeugnis ab von den sozialen und **technologischen Höchstleistungen** unserer Vorfahren und schlagen als Impulsgeber für innovative kulturelle Projekte Brücken weit in die Zukunft. Die Erben dieses industriekulturellen Erbes haben ein Recht darauf, die Zeugnisse der Industriekultur, ihre Geschichten, ihre Zeitzeugenberichte, aber auch ihre Visionen und ihre Fehler nachvollziehen zu können, daraus zu lernen und Konsequenzen daraus zu ziehen, um für die Zukunft gerüstet zu sein. Wir wollen uns die Erkenntnis und die Erfahrung dieser gigantischen menschlichen Transformation bewusst machen. Wir wollen diese industriekulturelle Transformation erleben, verstehen und nutzen, damit alle daraus erwachsenen Kräfte und Potenziale eingesetzt werden zum Wohle der Menschen und ihres Lebens in der Gegenwart und Zukunft.

Bildungsfrage:

Wann entsteht der Begriff „Industriekultur“?

Der **Begriff „Industriekultur“** ist heute nach wie vor in der Benutzung sperrig und spröde. Die Wurzeln reichen bis in die Zeit **um 1900** zurück. Der Begriff „Industriearchäologie“ wird erstmals 1896 in einer portugiesischen Veröffentlichung zum Thema Windmühlen benutzt. In Deutschland sind die Anfänge der Beschäftigung mit technischen Denkmälern eng verknüpft mit der Gründung des **Deutschen Museums München 1903** durch Oskar von Miller und des **Deutschen Bergbaumuseums in Bochum 1928**. Die Industrial Archaeology als interdisziplinärer Forschungsbereich hat ihren Ursprung in Großbritannien. 1959 ist sie bereits ein selbstständiges Arbeitsgebiet des Council for British Archaeology. **1973** findet ein **internationaler Kongress zum**



Die Iron Bridge von 1779 bei dem nach der Brücke genannten Ort Ironbridge südlich von Coalbrookdale in Shropshire, England über den Fluss Severn. Sie wurde ursprünglich Coalbrookdale Bridge genannt. Die ursprünglich als Severn Gorge bezeichnete Schlucht erhielt den Namen Ironbridge Gorge. Das Ironbridge Gorge, zusammen mit der Brücke und den Industrieanstaltungen des Orts Ironbridge, steht seit 1986 auf der UNESCO-Liste des **Erbes**.

Die Entwicklung des Industriekulturbegriffs verstehen.

Was ist



EuregioNetzwerk Industriekultur

Bildungsprogramm | Kernzielgruppe: 12 – 30 Jahre



Thema Industriearchäologie in Ironbridge/Telfort (UK) statt. In Deutschland wird das Interesse an technischen Großmaschinen und der Kultur des Alltags durch das Folgetreffen 1975 in Bochum entfacht. Es bildet sich in der Folge der Begriff der Industriekultur heraus, der ab 1978 durch die regelmäßig tagende internationale Vereinigung **TICCIH** (The International Committee for the Conservation of the Industrial Heritage) festgelegt wird. Diese Vorstellung von Industriekultur sollte eine neue Form musealer Institutionen entstehen lassen, die zum Signet des ausgehenden 20. und des 21. Jahrhunderts wurde und alle bisherigen Vorstellungen von Denkmal und Museum sprengt. Die **UNESCO** nimmt **1994** die **Völklinger Hütte** als erstes Großensemble der Industriezeit in die Lister der Weltkulturerbe der UNESCO auf. Diese neuen Denkmal-, Museums- und Kulturkomplexe, die am Ende des 20. Jahrhunderts entstehen, stellen die Zeit des 19. und 20. Jahrhunderts mit authentischen Denkmälern dar und machen im Verhältnis 1 : 1 die bedeutenden und wichtigen Identitätsstifter der prägendsten Phase unserer modernen Zivilisation, der Industrialisierung, begehbare und erlebbar. Äußere Kennzeichen dieser Museen sind ihre gigantische Größe und die Umkehrung der klassischen Vorstellung von Museumshülle und Exponat und einer neuen Integration von Denkmal. Diese Industriemuseen führen zwei konzeptionelle Stränge der Gedächtniskultur wieder zusammen, die sich im 19. Jahrhundert in Museum und Denkmalpflege getrennt hatten. Eine große Nähe zu ScienceCentern ist festzustellen. Die Vermittlungskonzepte der Industriemuseen haben die Kraft, auch die ScienceCenter aus ihrem eingleisigen Vermittlungsgefängnis - Ergebnisse universitärer Forschung als plakative Illustration zu übersetzen - herauszuführen.

Bildungsfrage:

Hatte das Bewusstsein für Industriekultur Auswirkungen auf neue Kulturgebäude?

Mit der Etablierung der Vorstellung von Industriekultur in den 1980er-Jahren verändert sich auch das klassische Kunstmuseum in seinem Selbstverständnis. 1977 wird nach sechs Jahren Bauzeit in Paris – parallel zu der beschriebenen Entwicklung im Segment der Industriekultur – das **Musée National des Art Modern im „Centre Pompidou“ Paris** der Architekten Renzo Piano, Richard Rogers und Gianfranco Franchini eröffnet. Es ist das erste Museumsgebäude der Welt, das sich als



Das Centre Pompidou Paris der Architekten Renzo Piano, Richard Rogers und Gianfranco Franchini wird 1977 eröffnet.



EuregioNetzwerk Industriekultur

Bildungsprogramm | Kernzielgruppe: 12 – 30 Jahre



Was ist

Bildungsfrage:

Was sind Industriekulturstätten heute?

gigantisch große Maschine begreift und darstellt. Dieses Gebäude bietet nun nicht mehr exklusiv dem Kunstmuseum Platz, sondern ist verbunden mit einem Kulturzentrum und einer Bibliothek. Diese eingeleitete Entwicklung, das Museumsgebäude als technoides Großgebilde zu begreifen, wird fortgesetzt in dem 1997 eröffneten spektakulären „**Guggenheim Bilbao**“ von Frank O. Gehry und gipfelt in der 2000 eröffneten **Tate Modern London**. Die Tate Modern wurde in dem von Herzog & de Meuron umgenutzten Industriegebäude der Bankside Power Station eingerichtet. Gut ein halbes Jahr vorher öffnet das Weltkulturerbe Völklinger Hütte – Europäisches Zentrum für Kunst und Industriekultur – seine Pforten für die Öffentlichkeit. Äußeres Zeichen der Industriemuseen sind die hohe Publikumsakzeptanz und die konzeptionellen Grenzüberschreitungen gegenüber den klassischen Technikmuseen. Meistens sind diese Museen **Hybride**. Sie sind ein Mehrfaches: **Denkmalbesichtigungsorte, Technikmuseum, ScienceCenter, Lehr- und Lernorte, Kulturausstellung, Theater und touristische Destination und dies in einer Gestalt**. Eine hohe Affinität zum Web ist ebenso festzustellen wie ihre Verbindung von Kultur, Kunst und Technik. Mit der europaweiten Ausrichtung in der European Route of Industrial Heritage, ERIH, wird eine Entgrenzung deutlich, die das traditionelle Museumsbild der nationalen Repräsentation verlässt zugunsten einer länderübergreifenden europäischen Orientierung. Spätestens seit der Gründung des eingetragenen Vereins „**ERIH – European Route of Industrial Heritage**“, Europäische Route der Industriekultur, im Frühjahr 2008, etablierte sich eine Idee, die wie keine andere Bewegung zum Katalysator und Erneuerer des Museums und der Kultur des 21. Jahrhunderts wurde. ERIH hat die Vorstellungen, Programme, aber auch die Dimensionen des Museums und der Industriedenkmäler verändert und seine Ziele neu formuliert, ohne dass dies zunächst beabsichtigt war. ERIH hat dabei auch konsequent einen Schritt realisiert, der zu den zukunftsweisenden Schritten der Kultur überhaupt gehört. Nachdem die Museums-Kultureinrichtungen in den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts den Besucher neben der Exponatenerhaltung als weitere wichtige Dimension ihres objektorientierten Handelns erkannten und folgerichtig anschließend auch Kommunikation als Instrument einer



Das Guggenheim Bilbao von Frank O. Gehry wird im Jahre 1997 eröffnet.



Die Tate Modern London wurde im Jahre 2000 in dem von Herzog & de Meuron umgenutzten Industriegebäude der Bankside Power Station eingerichtet. Gut ein halbes Jahr vorher öffnet das Weltkulturerbe Völklinger Hütte – Europäisches Zentrum für Kunst und Industriekultur – seine Pforten für die Öffentlichkeit.



EuregioNetzwerk Industriekultur

Bildungsprogramm | Kernzielgruppe: 12 – 30 Jahre



Was ist

Kulturentwicklung begriffen hatten, wird ihrem Weg konsequent die touristische Ausrichtung der Kulturwelt hinzugefügt. Denn erst dann, wenn die Denkmal- und Exponatenerhaltung und -inwertsetzung sich mit der Besucherorientierung und einer touristischen Ausrichtung der Kulturrorte verknüpft, können wir die ökonomischen Potenzen der Kulturwirtschaft vollständig entfalten.

Die Gründung der ERIH-Vereinigung war das folgerichtige Ergebnis einer über fünf Jahre dauernden Konzeptions-, Entwicklungs- und Etablierungsphase, die von elf europäischen Projektpartnern aus England, den Niederlanden, Belgien und Deutschland, unterstützt mit Mitteln der Europäischen Union (Förderprogramm INTERREG III B – Northwest-Europa), durchgeführt wurde. Aufgenommen wurden dabei die Erkenntnisse und Ergebnisse der Route der Industriekultur im Ruhrgebiet, die als touristische Themenroute die „wichtigsten und touristisch attraktivsten“ Industriedenkmäler des Ruhrgebiets versammelt. ERIH hat diese Idee auf die europäische Dimension transformiert. Dabei wurden Evaluierungs- und Darstellungssysteme entwickelt, die einerseits zu einer Klassifizierung führen und andererseits eine einheitliche Darstellung ermöglichen. Heute ist die Zahl der ERIH-Partner von 17 Gründungsmitgliedern 2008 auf 200 Partner aus allen Ländern Europas angestiegen. Die Liste der Mitglieder liest sich wie das „Who is Who“ europäischer Industriekultur. Die ERIH -Website stellt neben den 100 Ankerpunkte auch alle über 2.100 Standorte in allen europäischen Ländern dar. Diese repräsentieren die Crème de la Crème europäischer Museumsstandorte mit industriekulturellem Hintergrund. Sie spiegeln die Vielfalt der europäischen Industrialisierung und ihrer für unsere Zivilisation und Kultur konstituierend Dimension. Viele dieser ERIH-Ankerpunkte sind auch Weltkulturerbe der UNESCO.

Nachdem 2007 der ERIH-Ankerpunkt Weltkulturerbe Völklinger Hütte im Rahmen **der Europäischen Kulturhauptstadt Luxemburg und Großregion ein Hauptprojekt** war, 2008 die Industriestadt Liverpool und 2009 das industriekulturgeprägte Linz Europäische Kulturhauptstädte waren, gipfelt diese Fokussierung europäischer Kultur auf industriekulturelle Standorte vorläufig in der **Europäischen Kulturhauptstadt Ruhr.2010**, in deren Zentrum der ERIH-Ankerpunkt Weltkulturerbe



KULTURHAUPTSTADT
EUROPAS





EuregioNetzwerk Industriekultur

Bildungsprogramm | Kernzielgruppe: 12 – 30 Jahre



Was ist

Zeche Zollverein in Essen stand. In diesem Prozess wurde Industriekultur zum Synonym Europas und liefert einen bedeutenden Beitrag zur Fundamentierung unserer europäischen Zivilisation und ihrer kulturellen Wurzeln mit ihrer industriellen Verankerung. Alle europäischen Kulturhauptstadtprojekte in der Folgezeit werden bestimmt von der industriekulturellen Dimension. Das zeigt, welche Potenziale wir in Europa haben, welche Chancen mit dem industriekulturellen Erbe verbunden sind, welche Beispielfunktion das Thema hat. Die Industriekultur kann als Mutter unserer modernen Zivilisation bezeichnet werden, gründet die Gedächtniskultur des Museums in der im 19. Jahrhundert aufbrechenden Sammelleidenschaft des Historismus, die sich an den Maßstäben moderner Wissenschaft orientiert. Die Entwicklung der Industriekultur bündelt alle Ziele einer auf nationale Repräsentanz ausgerichteten Kultur in ihrer europäischen Perspektive. Ob begehbbare Produktionsstätte, industrieller Landschaftspark oder interaktives Technologiemuseum: ERIH verbindet sie zu Themenkomplexen über nationale Grenzen hinweg.

Bildungsfrage:

Welche Aufgaben stehen im Bereich der Industriekulturforschung an?

Das Bedeutungsfeld der Industriekultur ist bis heute weder konturiert noch ausgelotet. Industriekultur ist mehr als Industrie-Denkmalpflege, mehr als Arbeits- und Sozialgeschichte, mehr als Innovations-Demonstration und Manifestation von Unternehmertum. Industriekultur umfasst das gesamte Feld unserer gegenwärtigen Kunst und Kultur sowie ihre Aneignung durch die Menschen.

Waren es die ökonomischen Erträge der Industrialisierung, die ab dem 19. Jahrhundert die Kultur der Bürger mit ihren Museen, Theatern, Archiven, ihren Bibliotheken und ihrer Universität erst ermöglichten. Industriekultur ist die integrale Plattform der Kultur des 21. Jahrhunderts und die größte Chance, der rapide wegbrechenden Kulturbegierde der jungen Generation entgegenzuwirken. Industriekultur nimmt inzwischen eine immer bedeutendere Stelle auch im Kulturtourismus ein. Das EuregioNetzwerk Industriekultur versammelt diese neuen Eigenschaften der Industriekultur auf herausragende und besondere Weise.

Wissen

Bildungsziel:

Industriekultur als integrale Plattform unserer Zeit verstehen lernen.





EuregioNetzwerk Industriekultur

Bildungsprogramm | Kernzielgruppe: 12 – 30 Jahre



Bildungsfrage:

Was ist die Voraussetzung unserer Zufriedenheit und unseres Glücks?

Was hat die Industriekultur bewirkt?

Ergebnis der Industriekultur ist heute in Mitteleuropa der größte Wohlstand in der Geschichte der Menschheit, die höchste Selbstbestimmung des Einzelnen, die beste medizinische Versorgung und eine umfängliche soziale Absicherung. Wir besitzen ungeahnte Reisemöglichkeiten für jeden Menschen rund um den Globus und können in Echtzeit mit jedem Punkt der Erde kommunizieren. Die Industriegeschichte seit Anfang des 19. Jahrhunderts ist bestimmt von einer Halbierung der durchschnittlichen Arbeitszeit und einer inflationsbereinigten Verzehnfachung der durchschnittlichen Arbeitslöhne.

Aber! Folgen der Industriekultur sind auch die **Klimakatastrophe** und die **globale Corona Pandemie** sowie die neue **Gefahr eines Weltkrieges**.

Das zeitgenössische Museum, unsere Vorstellung von Denkmal, das moderne Theater und die Universität unseres Zeitalters wären ohne die ökonomischen Erträge der Industriezeit unvorstellbar. Die spektakulären Giganten dieser Industriekultur - einst verbotene Orte - stellen die letzte große Kulturentdeckung unserer Zeit dar. Ihre Potenziale bilden die Kulturplattform der Gegenwart und Zukunft.

Für das Management dieser neuen Industriekultureinheiten sind hochspezielle Kenntnisse, große emotionale Fähigkeiten, viel Fantasie und eine hohe Durchsetzungskraft notwendig. Professionelle Arbeit in einem industriegulturellen Projekt kann nur mit einer ausgeklügelten Besucherlenkung funktionieren. Diese muss frühzeitig ansetzen. Digital lassen sich Buchungsprozesse als solche nicht nur vereinfachen, beschleunigen, sondern auch deutlich steuern.

Die Industriekultur hat auch die Mauern zwischen den traditionellen Kulturgattungen niedergelegt. Die Gedächtniskulturen der Denkmäler, Archive, Bibliotheken und Museen nehmen Positionen der inszenatorischen Kulturen des Theaters, der Konzerte und Festivals auf. Die Orte der Industriekultur

Bildungsziel:

Die Errungenschaften der Industriekultur verstehen.



EuregioNetzwerk Industriekultur

Bildungsprogramm | Kernzielgruppe: 12 – 30 Jahre



vereinen diese als neue große transkulturelle Einheiten, in denen sich die Innovation der Technik mit der Kreativität der Kunst verbindet.

ERIH denkt aus Sicht von Besucherinnen und Besuchern sein Netzwerk „Industriekultur“ europäisch und fungiert – vollständig internetbasiert – gleichermaßen als Informationsplattform wie als Datensammlung. Dabei geht es nicht um Besuchermobilisierung um jeden Preis, sondern darum, dass diese besonderen Orte auch zur Begegnung, zur Berührung und zur Anregung dienen.

Industriekultur ist ein transkulturelles Projekt, das die Technik mit ihren Innovationen und die Kultur mit ihrer Kreativität verbindet, in Reibung bringt, möglicherweise auch gegenseitig befruchtet.

Industriekultur ist ein kulturwirtschaftliches Erfolgsmodell. Das bedeutet Deckungsbeiträge für die Orte, das heißt Arbeitsplätze, die geschaffen oder gesichert werden.

Deshalb braucht es eine Bewusstseinsänderung bei denjenigen, die, etwa durch die Steuern, Nutznießer dieser Erträge sind. Sie müssen helfen, das Neue anzuschieben, damit unsere Kinder und Enkel dieses Erbe annehmen können.

Die Industriekultur und ihre Zeugnisse sind die größten Entdeckungen der Gegenwart. Mit der Industriekultur beginnt eine **neue Welterzählung**, die die **transkulturelle Dimension der Innovation von Technik und die Kreativität von Kunst zusammenbringt**. Dazu ist es notwendig, dass die Menschen diese Orte besuchen, erleben, erfahren, darüber nachdenken.

Und dieser Prozess der Aneignung hat gerade erst angefangen. Das Bewusstsein für Industriekultur beginnt in den 1980er-Jahren, das ist etwas mehr als eine Generation.

Industriekultur ist im Grunde ein Hybrid aus bestehendem Denkmal, Ausstellung, Science Center, Festival, aus Forschung, Vermittlung und Besuchersteuerung. Die Orte der Industriekultur sind gesellschaftlich gesehen die „Third Places“ neben der Arbeit und dem eigenen Zuhause.

Besondere Orte, die einen außergewöhnlichen Reiz bieten.

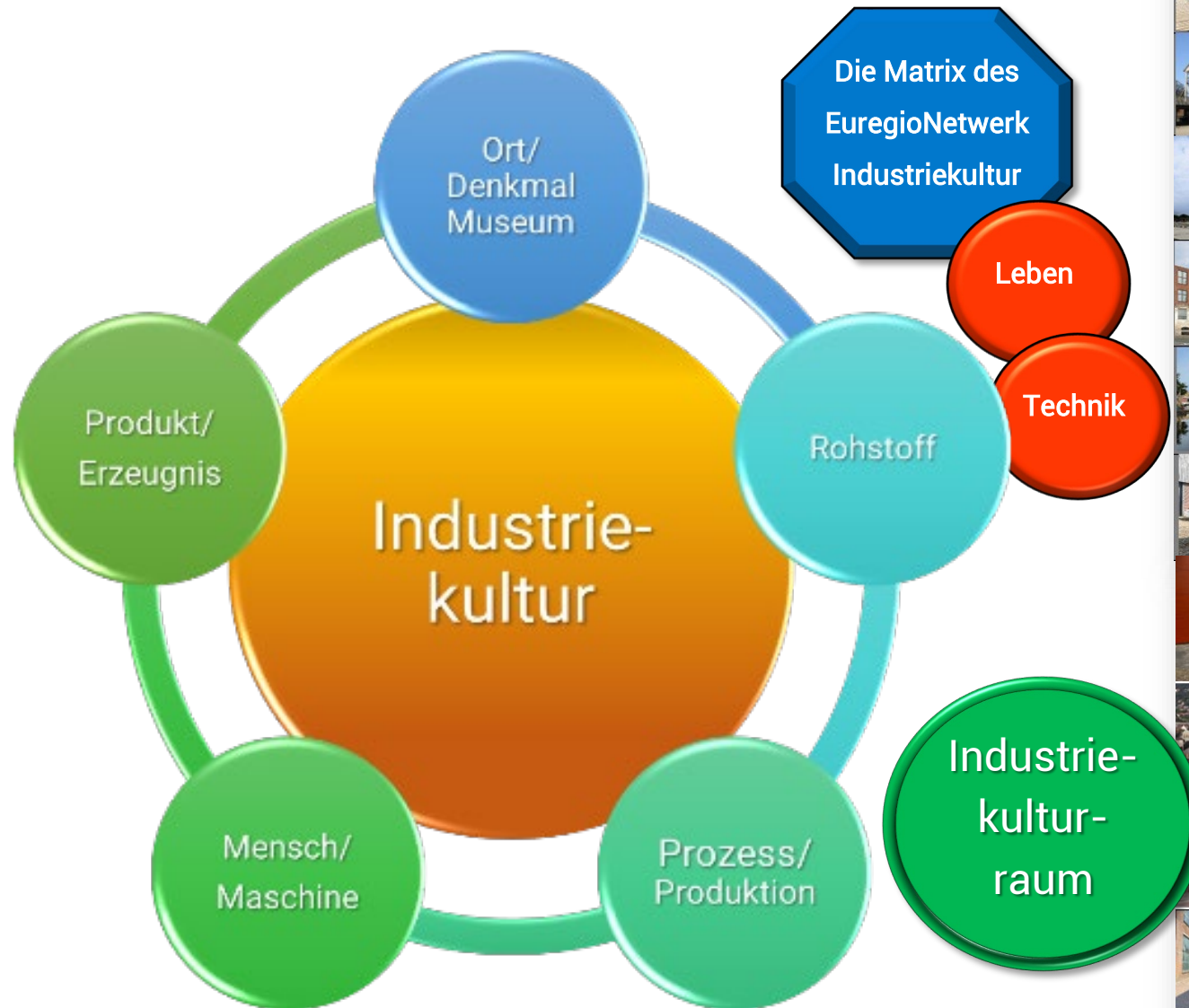
Bildungsfrage:

Welche Bewusstseinsveränderung leitet die Industriekultur ein?

Bildungsziel:

Die **neue Welterzählung** „Industriekultur“ begreifen“.

Die Matrix des Bildungsweges



Industriekultur im täglichen Leben des EuregioNetzwerk

Leben und Industriekultur

Bildungsfrage:

Was sind die industriekulturellen Schlüsselprodukte der Euregio, die wir täglich einsetzen?

Leinöl – Das Superfood

Salz – Die Würze des Lebens

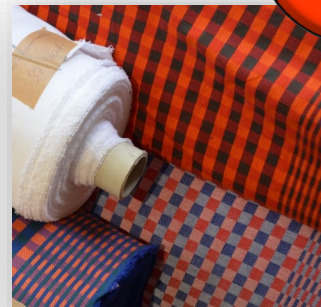
Textilen – Wärmende Kleidung, Fashion und Tischwäsche

Horn – Knöpfe und Kämmen für die Schönheit

Bildungsziel:

Bewusstsein für die Durchdringung unseres Lebens mit Industriekultur schaffen.

Leben



Metabildungsziel:

- Ohne Industriekultur wäre unser Leben ein anderes.
- Industriekultur ist ein europäisches Phänomen und überspringt Ländergrenzen.
- Die Euregio erzeugt industriekulturelle Schlüsselprodukte.

Antworten:

www.industriewerk.eu/

Die Dimensionen der Industriekultur im EuregioNetzwerk

Technik und Industriekultur

Bildungsfrage:

Was ist die Voraussetzung unserer Zufriedenheit und unseres Glücks?

Glocken – Signale des Lebens

Steinkohle - Energie aus dem Innern der Erde – Dampf und Bewegung

Eisen der Werkstoff der Zukunft - Die Beherrschung des Feuers

Die Beherrschung der **Elektrizität** – Licht, Bewegung, Kommunikation

Bildungsziel:

Die neue Welterzählung „Industriekultur“ begreifen“.

Technik



Metabildungsziel:

- Ohne Industriekultur wäre unser Leben ein anderes.
- Industriekultur ist ein europäisches Phänomen und überspringt Ländergrenzen.
- Die Euregio erzeugt industriekulturelle Schlüsselprodukte.

Antworten:

www.industriewerk.eu/

Frage:

Wie erschließen wir die Themen
des EuregioNetzwerk?

Die Dimensionen der Industriekultur

Beispiel:

Noordmolen Ambt Delden |
Twente NL



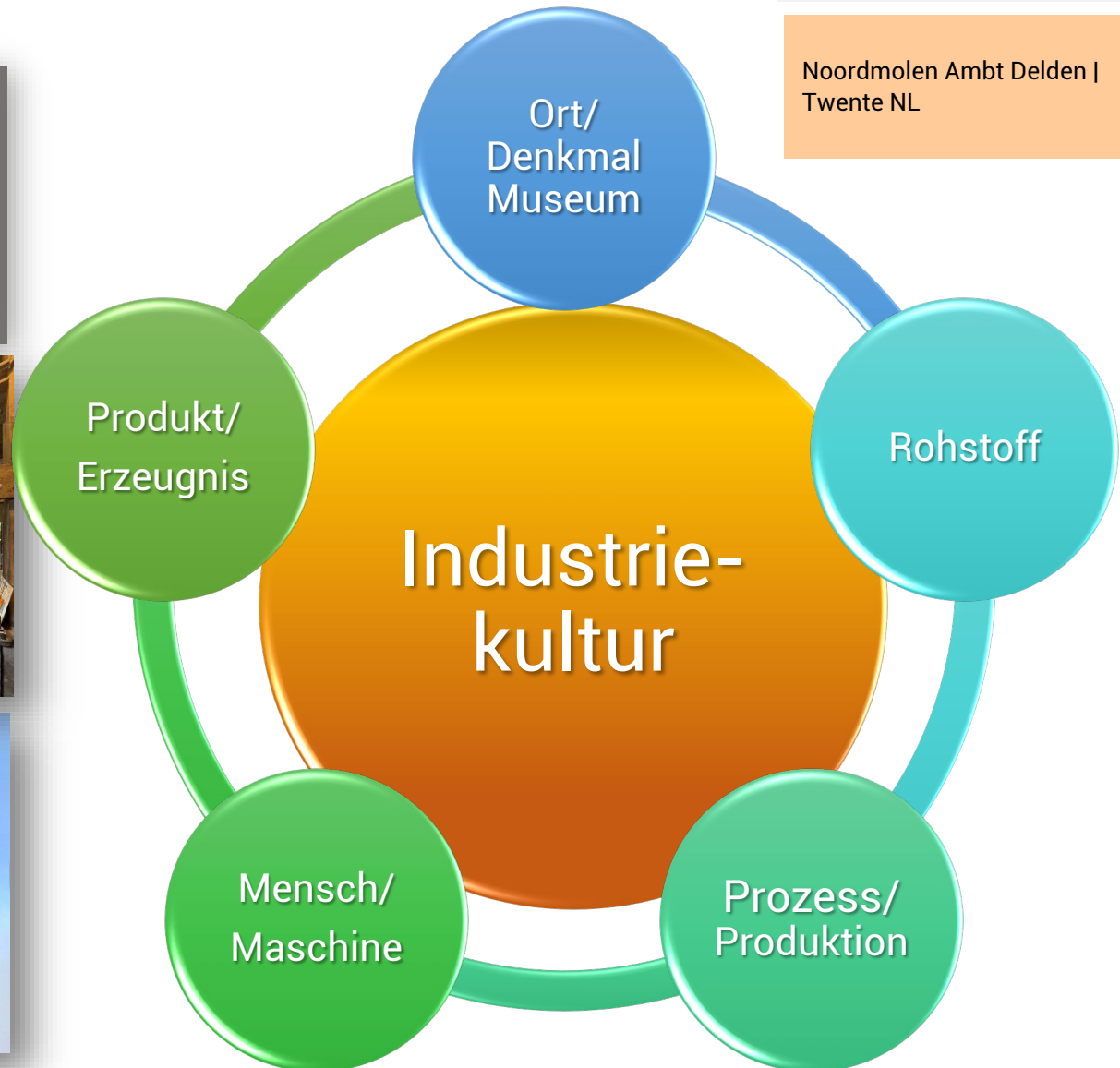
Ort

Rohstoff

Mensch

Prozess

Produkt



Leinöl – Das Superfood - frühes Zeugnis der Industriekultur

Noordmolen Twickel | Flaksverarbeitung, Leinöl | Noordmolen 5 | Ambt Delden NL | Tel: +31-74-3761772 / +31-6-19003221

<https://noordmolen-twickel.nl>

www.industriewerk.eu/de/entdecken/standorte/de-noordmolen-1

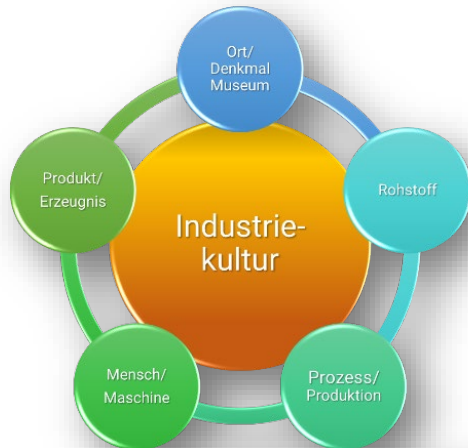
Öffnungszeiten

Jeden Samstag und Sonntag | Winterzeit – 12 bis 16 Uhr | Sommerzeit – 13 bis 17 Uhr.
Juni, Juli, August und September | mittwochs bis sonntags von 13 bis 17 Uhr geöffnet.

Der Noordmolen ist mehr als 650 Jahre alt. Im Mai 1347 kaufte Herman van Twicklo „Huize Eijsink“ und die Noordmühlen am Azelose-Bach. Die Ölmühle wurde mehrmals restauriert. In den Jahren 1976-1978 wurde das Mühlengebäude im Auftrag der Stiftung Twickel wieder restauriert. 1984 erhielt die Mühle ein neues Wasserrad. Die Restaurierung des Innenraums wurde 1989 abgeschlossen. Ein sehr inspirierender Ort.

Frage:

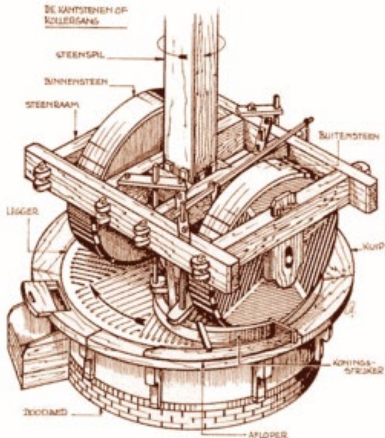
Was begeistert dich an der Leinölproduktion?



Leben

Von der Industriekultur der Euregio-Region zur Zukunftsfantasie

Leinöl aus einer der ältesten Wassermühlen der Euregio-Region von Nordmoolen | Ambt Delden, Twente NL mit ihrem Ursprung im 14. Jahrhundert stellt **die direkte Verbindung her zwischen einer der frühen industriellen Maschinentechnologien zu einem Superfood der Gegenwart mit großer Zukunftswirkung**. 2017 wurde das alte Müllerhandwerk von der UNESCO als immaterielles Kulturerbe anerkannt. Das Leinöl stellt die emotionale Brücke zwischen unserer zukunftsorientierten gegenwärtigen Lebenswelt und der Industriekultur her. In der seit 800 Jahren eingesetzten industriellen Maschinenteknik ist das aus Leinsamen gewonnene goldgelbe kaltgepresstes Leinöl heute eine der großen Fantasien unserer modernen Küche und Lebensweise. Das Öl riecht würzig nach Heu und schmeckt nussig. Kein anderes Pflanzenöl enthält so viele Omega-3-Fettsäuren wie kaltgepresstes Leinöl. Ein bis zwei Esslöffel Leinöl am Tag verlängern das Leben. Das Leinöl aus der Wassermühle von Nordmoolen | Ambt Delden, Twente NL aus dem 14. Jahrhundert **macht bereits als Abbildung neugierig** auf die Herstellung und den Ort in der Euregio-Region und **transformiert Industriekultur in unsere gegenwärtige Lebensfantasie**.



Salz – Die Würze des Lebens

Saline Gottesgabe - Rheine-Bentlage | Kreis Steinfurt D | Salinenstrasse 105 | Rheine | +49 0170 585 68 20
Salzproduktion

<http://www.saline-gottesgabe.de/>

<https://www.industriewerk.eu/en/discover/sites/saline-gottesgabe>

Öffnungszeiten:

Die Anlage ist zum Teil frei zugänglich. Von April bis Oktober findet jeweils sonn- und feiertags eine öffentliche Gästeführung um 15 Uhr gegen Gebühr statt.



Die Gewinnung von Salz, dem weißen Gold der Menschheit, ist die wichtigste Errungenschaft zur Verfeinerung unserer Nahrung. Die Salzgewinnung in Bentlage wurde erstmals 1022 erwähnt. Nach dem Dreißigjährigen Krieg (1618-1648) erfolgte ab 1738 eine wesentliche Modernisierung. Zur Energiegewinnung wurde ein "Salzkanal" gebaut, um mit einem großen Wasserrad Energie zu erzeugen, mit dem Wasser, das von der Ems zur Saline führte. Der Salzgehalt der Salzlake mit einem geringen Anteil wurde bei den neuen Sortierarbeiten verbessert, während 1745 im weitläufig gebauten Salzkesselhaus erstmals Salz gekocht wurde. Eine Sortierarbeit ist eine Anlage zur Salzgewinnung, bei der der Salzgehalt im Wasser durch Verdunstung erhöht wird, wonach die

Frage:
Was berührt dich bei der Salzherstellung?

Weiterverarbeitung in einer Saline wesentlich weniger Energie benötigt. Das produzierte Salz wurde in die Münsteraner Salzlager gebracht und von dort aus in die Welt transportiert.

Ab 1867 erhielt die Bentlager Saline, nach der Abschaffung des staatlichen Monopols, mehr Konkurrenz. Deshalb wurde als weitere wirtschaftliche Säule ein Spa eröffnet, um dort die wertvolle Sole zu nutzen. Ab 1890 führte man die ersten Bäder im neuen Badehaus, dem heutigen Gasthaus "Gottesgabe" durch. Zehn Jahre später wurde das Unternehmen um ein Kurhaus erweitert und nach weiteren zehn Jahren kam ein Kinderheim in unmittelbarer Nähe hinzu. 1953 wurde die Gewinnung des kostbaren und wertvollen Salzes in Bentlage eingestellt, 1975 schloss man das Solebecken endgültig. Seit 2010 betreibt der Verein zur Förderung der Saline Gottesgabe e.V. die Salzgewinnung.

Salz - Würzmittel und Katalysator der Industriekultur

Speisesalz ist das wichtigste Würzmittel der Menschheit. Es wird auch zum Pökeln, dem konservieren von Fleisch und Fisch, verwendet. Salzgewinnung ist seit dem Altertum bezeugt. Im keltisch germanischen Raum erfolgte bereits eine groß angelegte Produktion von Salz aus Meerwasser seit der Bronzezeit. Seit vorgeschichtlicher Zeit wurde Speisesalz auf den sogenannten Salzstraßen transportiert. Weil schon sehr früh neben Salz auch weitere Produkte auf diesen Handelsstraßen transportiert wurden, beginnt mit den Salzstraßen die moderne Verkehrslogistik. Durch den Salzhandel und den -transport wurden viele Städte sehr reich. Salz war immer besonders wertvoll und wurde oft auch hoch besteuert. Für Salz wurden hohe Summen bezahlt. Deshalb bezeichnet man Salz als „weißes Gold“. In vielen Ländern Europas wurde erst am Ende des 20. Jahrhunderts die Salzsteuer, die dem staatlichen Monopol unterliegt, aufgehoben. Neben dem Salz aus dem Berg ist das Siedesalz, das durch Verdampfen von Wasser entsteht, bedeutend und unterstützt auch die Gesundheit. Die salzhaltige Luft der Gradierwerke, die eingeatmet werden kann, besitzt gesundheitsfördernde Wirkung.





EuregioNetzwerk Industriekultur

Bildungsprogramm | Kernzielgruppe: 12 – 30 Jahre



Textilien – Wärmende Kleidung und Tischwäsche

ERIH-Ankerpunkt | TextilWerk - Bocholt LWL-Industriemuseum | Industriestrasse 5 / Uhlandstrasse 50 |

Bocholt | Kreis Borken D | Textilindustrie | Tel: +49 2871 21611-0

<https://textilwerk-bocholt.lwl.org>

www.industriewerk.eu/de/entdecken/standorte/erih-ankerpunkt-textilwerk-bocholt

Öffnungszeiten: Weberei: ganzjährig | Spinnerei: 5.3. – 30.10.2022 | Dienstag – Sonntag sowie an Feiertagen 10 – 18 Uhr | Letzter Einlass 17.30 Uhr

Im Zentrum eines neuen Kulturquartiers zwischen Innenstadt und Aasee liegt das TextilWerk Bocholt mit Weberei und Spinnerei. Wer vermutet, dass hier einmal einer der wichtigsten Standorte der deutschen Textilindustrie war? Die beiden Standorte des Industriemuseums verbindet eine Brücke über den Fluss Aa. In den Sälen der historischen Spinnerei Herding erhalten Besucher/innen spannende Einblicke in historische und moderne Technik, erleben Modegeschichte und aktuelles Design. In der Weberei werden täglich Schauproduktion an historischen Webstühlen und einem vollständig eingerichteten Wohnhaus mit blühendem Arbeitergarten vorgeführt.

Frage:

Was findest du spannend bei der Stoffherstellung?



Das Spinnen und Verweben von Baumwolle hat in Bocholt eine lange Tradition. Über 450 Jahre lang prägte die Faser, die aus Übersee importiert werden muss, das Wirtschaftsleben Bocholts und der



gesamten Region. Vor allem zwischen 1870 und dem Ersten Weltkrieg boomte die Branche: Bocholt zählte bis zu 80 Textilbetriebe, in denen zeitweise bis 10.000 Menschen arbeiteten.

Das TextilWerk Bocholt besteht aus zwei Standorten, die in Sichtweite zueinander links und rechts des Flusses Aa liegen: dem Nachbau einer für die Region typischen Weberei und der historischen Spinnerei Herding. Der repräsentative Backsteinbau aus dem Jahr 1907 wurde für die Nutzung als Museum saniert und 2011 eröffnet. Mitten in der Strukturkrise beschloss die Landschaftsversammlung des LWL 1984 die Einrichtung eines Textilmuseums. Seit der Eröffnung der Spinnerei im September 2011 firmiert das Textilmuseum mit seinen beiden Standorten als "TextilWerk Bocholt".

Als es sich in den Jahren hoher Garnpreise nach 1900 lohnte, eigene Spinnereikapazitäten aufzubauen, entschied sich Max Herding jun. zum Bau einer Spinnerei neben der bestehenden Weberei. Die Schauffassade des viergeschossigen Gebäudes aus dem Jahr 1907 mit dem repräsentativen Wasserturm zeigte zur Innenstadt und kündete von dem neuen aufstrebenden Unternehmen. Mit fast 600 Webstühlen und 23.600 Spindeln gehörte die „Spinnweb“ Herding lange Zeit zu den größten Bocholter Textilbetrieben. Der Umbau zum Museum erfolgte ab 2004 .



Textilien – Wärmende Kleidung, Fashion und Tischwäsche

ERIH Ankerpunkt | De Museumfabriek - Enschede | Twente NL | Textilindustrie | Tel.: +31 53 201 2099

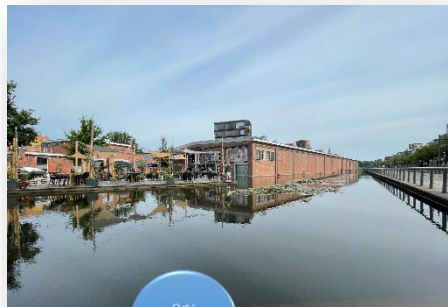
www.demuseumfabriek.nl

www.industriewerk.eu/de/entdecken/standorte/erih-ankerpunkt-de-museumfabriek

Textilkollektion | Naturkundliche Sammlung | Teil der SNNC | Depot | ScienceCenter

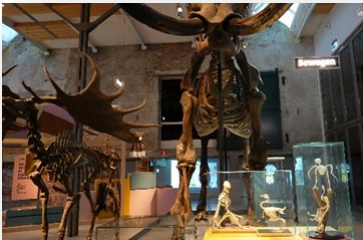
Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag, 11 bis 17 Uhr



Das Museum lädt die Besucher/innen auf eine Zeitreise von der Eiszeit bis in die Gegenwart ein. Schauplatz ist De Museumfabriek - Enschede in der ostniederländische Region Twente, zu deren jüngerer Geschichte eine blühende Textilindustrie zählt. Eine der wenigen aus dieser Zeit noch erhaltenen Fabriken bildet denn auch den architektonischen Rahmen des Museums. Spinn-, Web- und Dampfmaschinen zeigen in Verbindung mit interaktiven Präsentationen, wie sehr die Industrialisierung die Menschen in Twente und speziell in Enschede geprägt und verändert hat. Die Tradition des regionalen Weberhandwerks wird dabei ebenso lebendig wie die rasante Verwandlung von Bauern und Heimarbeitern in Fabrikarbeiter. Durch das gesamte Museum ziehen sich raumhohe Vitrinen, deren zufällige Anordnung natur- und kulturhistorischer Objekte - vom eiszeitlichen Wollnashorn über historische Kleider bis zum modernen Campingstuhl - ein

Frage:
Welche Fantasien entwickelt du in der Museumsfabrik?

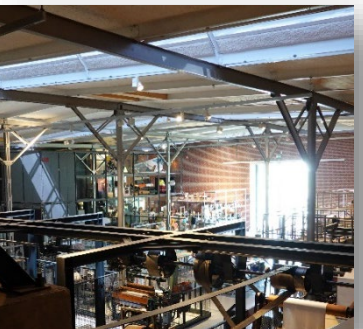
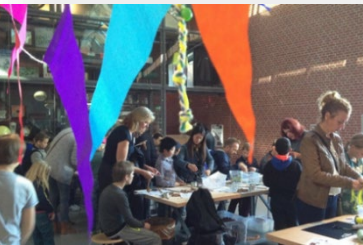


vielfältiges Schaufenster in die bewegte Geschichte der Region bieten. Dieses "Open Depot" genannte Kaleidoskop ist das Scharnier, das die Industrialisierung als ein wichtiges Kapitel in der Entwicklung Twentes verortet.

Die Museumfabriek besteht seit 2008 aus dem Zusammenschluss von drei Institutionen: Naturmuseum Enschede, Van Deinse Instituut und Museum Jannink, und wurde bis Mai 2018 TwentseWelle genannt.

Die Museumfabriek ist ein Familienmuseum, in dem die Zukunft entdeckt wird. Durch Lernen, Spielen, Arbeiten, Denken, Experimentieren und Träumen. Die historischen Sammlungen des Museums sind die Hauptinspirationsquelle. Sie erzählen Geschichten, erwecken die Geschichte von Twente zum Leben, stellen Verbindungen zur Gegenwart her und bieten Anleitungen für "die Zukunft gestalten". Die Museumfabriek ist die Akademie der Fantasie.

Das kulturhistorische Erbe von Twente ist seit dem Zusammenschluss mit seinem naturhistorischen Erbe verbunden. Die Museumfabriek wurde im Stadtteil Roombeek in den Überresten des "Rozendaal-Komplexes", einer ehemaligen Textilfabrik, errichtet. In diesem Kulturgebäude sind auch Künstler und zeitgenössische Kunst untergebracht. Die Museumfabriek befindet sich auf der Kulturmeile in Enschede, der Route, die das Musikviertel im Stadtzentrum mit dem Kulturkomplex in Roombeek verbindet.



Textilen – Wärmende Kleidung und Fashion

Stadtmuseum im NINO-Hochbau Nordhorn | Textilindustrie | Nino-Allee 11 | Nordhorn |

Landkreis Grafschaft Bentheim D | Textilindustrie Tel. +49 05921 721500

<https://stadtmuseum-nordhorn.de/nino-hochbau/>

<https://www.industriewerk.eu/de/entdecken/standorte/stadtmuseum-im-nino-hochbau>

Öffnungszeiten

Dienstag - Samstag 14-18 Uhr | Sonntag 11-18 Uhr |

Feiertage So, 1. Mai geschlossen | Do, 26. Mai geschlossen | So, 5. Juni geöffnet | Mo, 6. Juni geschlossen



Das Stadtmuseum Nordhorn zeigt im 1. Obergeschoss im NINO-Hochbau auf einer Fläche von mehr als 1.200 Quadratmetern die große Textil- und Modegeschichte Nordhorns. Über 100 Jahre lang galt: „**Nordhorn hängt am Baumwollfaden**“. Zu Beginn der 1960er Jahre zählten die großen Textilbetriebe der Stadt – NINO, Povel und Rawe – noch fast 12.000 Mitarbeiter, die Jahr für Jahr Millionen Meter Stoff produzierten. Eine Zeit, in der insbesondere das Unternehmen NINO in die „Champions League“

der europäischen Textilindustrie aufstieg. Wie viele andere in Westeuropa ansässige Textilfabriken mussten auch NINO, Povel und Rawe den Verwerfungen der in den 1970er Jahren einsetzenden

Frage:
Was begeistert dich an Fashion?



Globalisierung Tribut zollen. Im Sommer 2001 stellte mit Rawe die letzte der „Großen Drei“ Nordhorner Textilfabriken die Produktion ein.

Das Museum zeigt zahlreiche Fotografien, Film- und Fernsehreportagen, Betriebszeitschriften, Gemälde, Arbeitsurkunden und Objekte rund um die Grafschafter Textilindustrie. Die Exponate verbinden sich zu einem einzigartigen umfassenden Einblick in die Arbeitswelt der Industriegeschichte Nordhorns.

Die Ausstellung des Stadtmuseums ist eine Hommage an die Mode- und Werbewelt der Nordhorner Textilindustrie. Eine ständig wechselnde Auswahl aus den mehr als 100.000 Fotografien der Museumssammlung, Modezeitschriften, Original-Kleidungsstücken aus NINO-, Povel- und Rawe-Stoffen, Hunderte von Musterbüchern und Mustercoupons, Kollektionskatalogen und Werbeartikeln aus der NINO-, Povel- und Rawe-Historie vereinen sich zu einer Zeitreise durch die von den Nordhorner Textilern inspirierte Modewelt der Nachkriegsjahrzehnte.

Ein großer Teil der ausgestellten Modefotografien entstand zwischen 1950 und 1990, als mit Millionenaufwand eine Markenwerbung für Kleidung aus NINO-Stoffen wie der berühmte „NINO-Flex-Mantel“ platziert wurde. Modereportagen illustrierten weltweit in Zeitschriften wie „Vogue“, „Stern“, „Brigitte“, „Petra“, „Film und Frau“ oder auch der 60er-Kultzeitschrift „TWEN“. Zu entdecken gibt es Bilder von Fotografen-Legenden wie Helmut Newton, F.C. Gundlach, und vielen anderen.

Themeninseln erzählen zudem die Geschichte der Zusammenarbeit von NINO mit berühmten Designern wie Karl Lagerfeld, Daniel Hechter oder Heinz Oestergaard.

Im „Dressing Room“ kann historische Kleidung selbst ausprobiert werden.



Horn – Knöpfe und Käämme für die Schönheit

Aaltense Musea - Aalten | Hornindustrie | Achterhoek NL | Markt 12-16 | Aalten | Tel: +31 53 201 2099

<https://nationaalonderduikmuseum.nl/>

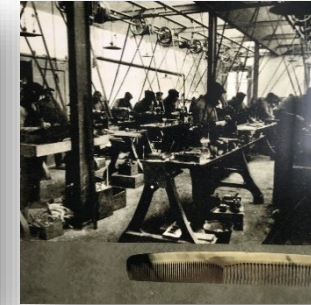
www.industriewerk.eu/de/entdecken/standorte/aaltense-musea

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag 10 – 17 Uhr | Samstag und Sonntag 13 – 17 Uhr

Nationales Versteckmuseum, Textilindustrie der ehemaligen Familien Driessen, die am Anfang des 19. Jahrhunderts aus Deutschland nach Aalten kamen. Einzigartig in den Niederlanden ist die **Hornindustrie**, die in Aalten von 1855 bis Mitte des letzten Jahrhunderts florierte. „Deutsche Pfeifen“, Stöcke, Knöpfe und Käämme waren die Hauptprodukte.

Die landwirtschaftliche Sammlung in der alten Dorpsboerderij zeigt, wie die Bauern früher lebten und arbeiteten.



Neben dem Thema des Versteckens erzählt das Museum über Leben und Arbeit in Aalten und Umgebung. Die Textil- und Hornindustrie zeigt die Verflechtung der Bevölkerung auf beiden Seiten der Grenze. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts ließen sich die Familien Driessen in Aalten nieder. Sie gründeten Textilfabriken, in denen über ein Jahrhundert lang viele Menschen arbeiteten.

Frage:
Welche Bedeutung haben Knöpfe für die Schönheit?



Knöpfe und Knopflöcher (statt Schlaufen) wurden im 13. Jahrhundert in Deutschland erfunden. Die neue Methode verbreitete sich rasch in Europa und revolutionierte die Mode. Mit dem Hornknopf und dem Knopfloch wurde es möglich körperbetonte enge Kleider zu fertigen. Bis zur Erfindung des Kunststoffes war der Hornknopf wegen seiner Festigkeit und gleichzeitigen Flexibilität das am besten geeignete Mittel enganliegende Kleider zu verschließen.

Die Horndreher lernten ihr Handwerk in Deutschland. Sie gründeten auch Fabriken in der Gemeinde Aalten. Von 1855 bis zur Mitte des letzten Jahrhunderts wurden hier 'deutsche Pfeifen', Spazierstöcke und Knöpfe hergestellt. In der Hoornkamer sind diese Objekte aus Horn zu sehen. Die fünf Familien, die die Hornindustrie in Aalten geprägt haben, sind hier thematisiert. Auf der Hoorn Route finden sich Orte, an denen die Hornindustrie erlebbar ist.

Die landwirtschaftliche Sammlung auf dem alten Dorfbauernhof zeigt, wie Bauern früher lebten und arbeiteten. Vieles, was sie brauchten, war selbst gemacht. Von Bauernkarren bis zu Kastenbetten und Webstühlen. Die Sammlung von Geschichten des Museums zeigt, dass der Agrarsektor und beide Industrien eine wichtige Rolle im Versteck und im Widerstand des Zweiten Weltkriegs spielten.



Glocken – Signale des Lebens

Westfälisches Glockenmuseum Gießerei | Lindenstrasse 4 | Gescher | Kreis Borken D |

Tel: 02542 7144 oder 02542 60505

www.glockenmuseum-gescher.de

www.industriewerk.eu/de/entdecken/standorte/westfaelisches-glockenmuseum

Öffnungszeiten:

Dienstag - Sonntag 10.00 - 17.00 Uhr

Während des Rundgangs durch fast 900 Jahre westfälische Glockengeschichte werden Glocken „angeschlagen“ und zum Klingen gebracht. Besucher können das Klangphänomen und Musikinstrument „Glocke“ auf überraschende Weise erleben und hören.



Dass Glockentöne nicht nur gehört, sondern auch gesehen und gefühlt werden können, macht die Wasserglocke auf einmalige Weise deutlich. Die Geschichte der Glocken, aber auch über die Legenden von Glocken aus dem Römerlager Haltern, aus den frühmittelalterlichen Kapellen oder aus modernen Kirchen wird ausführlich berichtet. Dabei spielen auch Glockensagen, Legenden und historische, fast in Vergessenheit geratene Läutebräuche eine wichtige Rolle.

Frage:
Berühren dich Glockentöne?

Die Entstehung einer Glocke von der Berechnung und Zeichnung bis zum Guss wird in der Glockengrube deutlich. Lehmformen, Werkzeuge und Schablonen geben Einblicke in die unbekannte Arbeitswelt einer Glockengießerei. Wie vielfältig Glocken verziert sind und welche Bedeutungen die aufwändigen Inschriften und Zierelemente auf den Außenwandungen besitzen, wird an ausgewählten Glocken erläutert. Meterlange Abformungen von Schrift- und Zierbändern sowie Muster und Vorlagen belegen die meisterhaften Arbeiten von Künstlern und Glockengießern. Von der Bedeutung der Glocken im Arbeits- und Alltagsleben vergangener Jahrhunderte zeugen zahlreiche Rathaus-, Schul- und Ladenglocken. Es werden Formen- und Klangvielfalt von Tierschellen und Tierglockchen vorgestellt. Im Museum ist selbständiges „Forschen - Entdecken - Ausprobieren“ ausdrücklich erwünscht. Auf der Suche nach dem „Glockengeheimnis“ laden Mit-Mach-Stationen Besucher aller Altersgruppen dazu ein, sich als Glockenforscher, Klangexperten oder Glockengießer zu betätigen. Medienstationen mit Filmen, Bildsequenzen und Texten bieten weitergehende Informationen über Glocken, ihre Klänge und ihre Herstellung. Durch den Klang der Glocken kann man Industriekultur „hören“.



Steinkohle - Energie aus dem Innern der Erde – Dampf und Bewegung



Bergbaumuseum Ibbenbüren | Kreis Steinfurt D | Bergbau

www.rag-anthrazit-ibbenbueren.de/

www.industriewerk.eu/de/entdecken/standorte/bergwerk-ibbenbueren

Das bedeutende **Museum zu Steinkohle** ist **zurzeit geschlossen** und wird **neu konzipiert**. Für Herbst 2022 ist ein Architekturwettbewerb zur Gestaltung des Besuchereingangs vorgesehen

Steinkohle ist der wichtigste Energielieferant der industriellen Revolution. Kohle treibt die Dampfmaschinen an, Kohle befeuert die Heizungen und Kohle treibt die Elektrogeneratoren an, die eine neue Zeit einleiten. Der Bergbau hat im Tecklenburger Land eine lange Tradition. Alte Urkunden berichten schon vor ca. 500 Jahren von der Verwendung Ibbenbürener Steinkohle. Was zunächst mit oberflächennahen Abgrabungen begann, fand im Laufe der Jahrhunderte mit Stollen und Schächten seine Fortsetzung. Der Bergwerksbetrieb konzentrierte seine Kohlengewinnung bis Ende 2018 auf die in 1300 bis 1600 m Tiefe liegenden wertvollen Anthrazitflöze und stellte damit das weltweit tiefste Steinkohlenbergwerk dar. Das Bergbaumuseum befindet sich auf dem ehemaligen Werks Gelände. Die Sammlungen umfassen Zeugnisse bergbaulicher Aktivität aus zwei

Frage:
Hast du eine Fantasie zur Energie, die in der Erde lagert?

Jahrhunderten: Maschinen, Geräte und Ausrüstungen, die den Bergmann bei seiner oft gefährvollen Arbeit unterstützten. Trachten und Uniformen, Modelle und Grubenlampen, Mineralien und Fossilien, bergbauliches Kunsthandwerk sowie Skulpturen und Gemälde sind ebenso im Bestand wie Exponate des historischen Erzbergbaues sowie Bodenschätze der Region. Berichte über Bergfeste vergangener Jahrzehnte ergänzen die Sammlung.

Die Maschinen und Werkzeuge vermitteln ein Stück Arbeitsatmosphäre aus längst vergangener Zeit.

Heizstark und glänzend nimmt Anthrazit eine Sonderstellung unter den Steinkohlen ein. Für Industrie und Hausbrand war er von Anfang an begehrter Roh- und Brennstoff.

Prunköfen bildeten in alter Zeit den wärmenden Mittelpunkt der Wohnung. Im Bergbaumuseum findet der Besucher neben einer Anthrazitpräsentation eine kleine Ofenparade.

Kohlenhobel und Schildausbau bilden die Grundlage des modernen, mechanischen Kohlenabbaus.

Die historische Entwicklung dieses Gewinnungssystems von den Anfängen bis in die 1980er Jahre zeigt die reichhaltige Exponatsammlung. Als Zeugen längst versunkener Welten besitzt das Museum ein breites Spektrum von Fossilien aus dem Bergwerk und der geologisch vielfältigen Region zwischen Ems und Weser. Die Sammlung reicht von 300 Mio. Jahre alten

Pflanzenabdrücken bis zu Haifischzähnen des Tertiär. Die Mineraliensammlung beeindruckt durch ihre Vielfalt an Farben und Kristallformen. <https://www.rag-anthrazit-ibbenbueren.de/bergwerk/film-danke-kumpel/>





EuregioNetzwerk Industriekultur

Bildungsprogramm | Kernzielgruppe: 12 – 30 Jahre



Die Beherrschung des Feuers – Eisen der Werkstoff der Zukunft

ERIH-Ankerpunt | DRU Industriepark | Ulfthoek | Achterhoek NL | Tel.; +31 (0)315-200150

www.dru-industriepark.nl

www.industriewerk.eu/de/entdecken/standorte/erih-ankerpunt-dru-industriepark

Öffnungszeiten

Porterhouse: Montag- Freitag 8:30 – 22 Uhr | Samstag 10 – 0 Uhr | Sonntag 10 – 22 Uhr

Rezeption und Kasse: Montag - Freitag 9 – 17 Uhr | Samstag 11 - 16 Uhr | Sonntag 11 - 16 Uhr

Grand Café het Schaftlokaal: Montag und Sonntag 10 – 22 Uhr | Dienstag – Samstag 10 – 0 Uhr

Küche Grand Café het Schaftlokaal: täglich 11 – 21 Uhr

Eisdiele täglich: 12 – 20 Uhr

Kongresszentrum, Besucherzentrum, Erinnerungsdenkmal an die Arbeiter.



Eisenerzeugung und Eisenguss sind die Schlüsseltechnologie der Industriekultur und Meilensteine des menschlichen Genius. In Ulfthoek, an der Oude IJssel, war einst ein Zentrum der niederländischen Eisenindustrie. Eisenhaltiges Gestein ('Primary') aus dem Boden bildete die Grundlage für eine weltbekannte Gießerei, in der mehr als zwei Jahrhunderte lang Metall geschmolzen und geschmiedet wurde. Die „eiserne Hütte“ der DRU belieferte Millionen von Kunden weltweit mit Produkten wie Öfen, Pfannen und Badewannen. Sieben Industriedenkmalen liegen in der malerischen Landschaft des Achterhoek.

Frage:
Welche Bedeutung haben Eisengefäße für dein Leben?



EuregioNetzwerk Industriekultur

Bildungsprogramm | Kernzielgruppe: 12 – 30 Jahre



Die DRU in Ulft ist ein Symbol der Eisenindustrie in Achterhoek, die seit dem 18. Jahrhundert für Furore sorgt. Die DRU war lange Zeit der wichtigste Arbeitgeber in der Region. Als Industriedenkmal haben die alten Fabrikgebäude fast alle ein zweites Leben erhalten. Das Gebiet Oude IJssel ist auch als Wiege der niederländischen Gusseisenindustrie bekannt. Im 17. Jahrhundert begann hier in kleinen Hochöfen lokal gewonnenes Eisenerz, das sogenannte Urerz, zu schmelzen. Die Region hatte einst zehn Eisengießereien mit dem angrenzenden deutschen Isselgebiet und dem Nebenfluss Aa. Bei diesen privaten Initiativen arbeiteten wohlhabende Bürger wie Investoren häufig mit dem örtlichen Adel zusammen. Zum Beispiel war der Graaf van Bergh 1754 als Kreditgeber und Grundbesitzer an der Gründung des "Ysermoel" in Huis Ulft beteiligt.

Die von einem Wasserrad angetriebene Hochofen- / Eisengießerei entwickelte sich erst als Ulftsche IJserhut, nachdem Bernard Diepenbrock und seine Cousins Theodor und Bernard Reigers die Leitung des Unternehmens übernommen hatten. Sie lebten in Bocholt, wo sie auch eine Eisengießerei besaßen. 1811 wurden die beiden Familien Eigentümer der Fabrik und der Name Diepenbrock und Reigers Ulft (DRU) wurde geboren. Im 18. Jahrhundert stellte die DRU-Fabrik hauptsächlich Feuerstellen, Kanonenkugeln, Töpfe und einfache Öfen her. Im Laufe des 19. und 20. Jahrhunderts wurde das Sortiment um Badewannen, Emailarbeiten, Bleche, Maschinenteile, Autoteile und Gaskamine erweitert. Um 1900 wurde eine neue Fabrik gebaut, die Oude IJssel verlegt und von da an regelmäßig erweitert. Viele der Gebäude aus dieser Zeit bilden heute das industrielle Erbe. Mitte der 1960er Jahre arbeiteten rund 1.500 Menschen hier. Die Produkte und wurden in 23 Länder exportiert. Nachdem nach wirtschaftlich schwierigen Jahren DRU Verwarming Ulft 1999 verließen, wurde das industrielle Erbe zum Nationaldenkmal und eine groß angelegte Sanierung durchgeführt. Wo die DRU früher die Eisenindustrie symbolisierte, ist sie heute eines der erfolgreichsten Beispiele für die Wiederverwendung des industriellen Erbes in den Niederlanden. Der DRU-Industriepark beherbergt Organisationen, die zusammen ein umfangreiches Programm in den Bereichen Kultur, Bildung, Innovation, Partizipation, Tourismus, Geschichte und Medien anbieten.





EuregioNetzwerk Industriekultur

Bildungsprogramm | Kernzielgruppe: 12 – 30 Jahre



Das **Portiersgebouw** ist einer der ältesten Komplexe auf dem DRU-Gelände und besteht aus sieben Gebäuden. 2009 wurden diese Gebäude zu einem Theatersaal und einem Popgebäude umgenutzt. Heute wird es als Bühnenort, als Tagungs- und Veranstaltungsort, als Bibliothek und als Ratskammer für den Stadtrat genutzt. Weitere Gebäude sind: das **Ketelhuis** von 1895, das **Loonbureau** aus der Zeit um 1920 mit dem Besucherzentrum „**DRU Inspiration Point**“ (DIP). In der **Afbramerij** wurden früher Gusseisenprodukte fertiggestellt, heute dient es zu Ausstellungen. Die SSP-Hal besteht aus vier Gebäuden und wurde über einen Zeitraum von mehr als 40 Jahren von 1922 bis 1968 gebaut: der ehemalige Kuppelofen, die Badewannengießerei, mit der Gießerei 4 und 5. 1973 wurde die Gießerei geschlossen. Die Grundfläche von 5.500 m² bietet Raum für mittlere und große Veranstaltungen wie Messen und Weihnachtsmärkte. Hier befindet sich eine Untersammlung des Niederländischen Eisenmuseums, insbesondere ehemalige DRU-Produkte. Der **Beltman-Komplex** wurde 1913 eröffnet und von dem bedeutenden Industriearchitekten Gerrit Beltman entworfen. In der Emailfabrik wurden die Produkte aus Gusseisen und Eisenblech, insbesondere Töpfe und Pfannen, emailliert. Die **Badkuipenfabriek** war die Badewannenemailfabrik, in der gegossene Badewannen emailliert und gelagert wurden. Es wurde 1920 von Gerrit Beltman entworfen. Der Schornstein **De Fakkel** ist als Denkmal der Arbeiter gedacht. Der Fabrikschornstein kann als Ausrufezeichen der Wertschätzung für die vielen Menschen angesehen werden, die auf dem Gebiet und in der regionalen Metallindustrie ihr Bestes gegeben haben und zur sozioökonomischen Stärke der Region beigetragen haben. Das Denkmal für die Arbeiter wurde 2014 fertiggestellt. Das **Frank Daamen-Gebäude** wurde 1962 als neues DRU-Büro mit einer geräumigen Arbeiterkantine gebaut, ein schönes Beispiel für Wiederaufbau Architektur. Es wurde 2018 von der Stadt gekauft und ist nach dem Direktor benannt, der die DRU von 1959 bis 1971 zu großem Wohlstand führte. Dieses Gebäude ist das einzige auf dem Fabrikgelände, das kein staatliches Denkmal ist.



EuregioNetzwerk Industriekultur

Bildungsprogramm | Kernzielgruppe: 12 – 30 Jahre



Die Beherrschung der Elektrizität – Licht, Bewegung, Kommunikation

ERIH-Ankerpunt | Oyfo Technikmuseum, Oyfo Kunst en Techniek | Floris Hazemeijerstraat 300 |

Hengelo Twente NL | Tel: +31 74 2430054

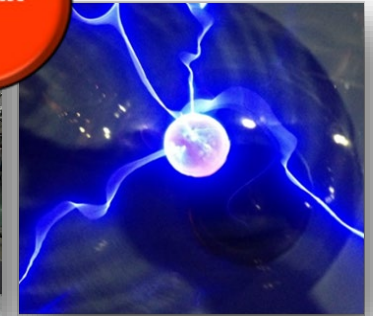
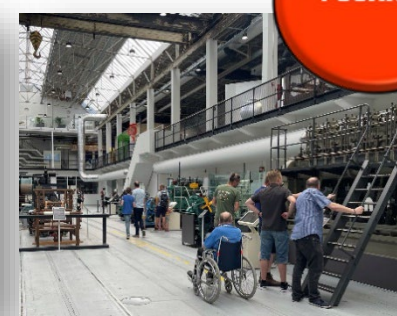
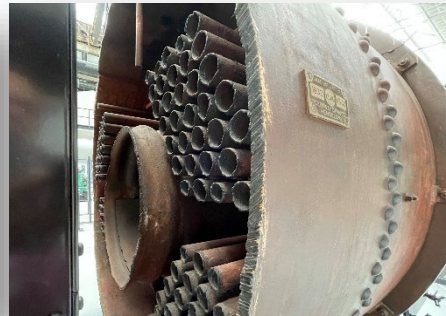
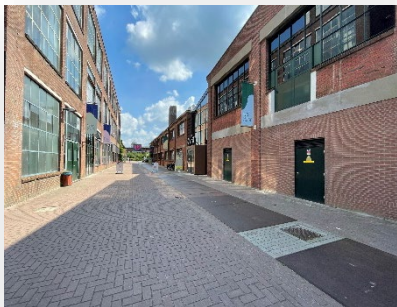
www.oyfo.nl

www.industriewerk.eu/de/entdecken/standorte/erih-ankerpunt-oyfo-technikmuseum-oyfo-kunst-en-techniek

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag: 9 - 21 Uhr | Samstag und Sonntag: 10 - 17 Uhr

Oyfo ist ein Technikmuseum und ScienceCenter sowie eine Kunstschule. Oyfo ist ein inspirierender Treffpunkt, an dem Menschen forschen, Zusammenarbeiten, lernen und gestalten können. Erbe als Ressource.

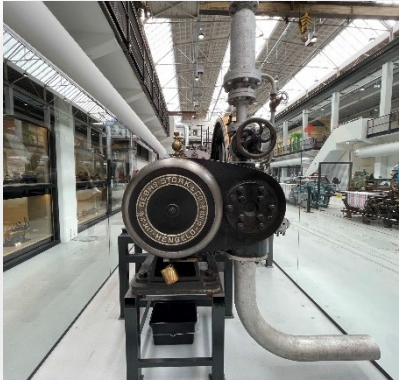


Die Elektrotechnik mit der Beherrschung der Elektrizität ist der Schlüssel zu unserer modernen Welt und dem globalen Internet. Sie bestimmt die Industriekultur in der Zukunft.

Die HEIM-Stiftung, Hengelos Bildungs- und Industriemuseum, gegründet von Oald Hengels Arbeitsgruppe Industrielle Archäologie - heute Museum Hengelo - ist der Gründer des 1983 gegründeten HEIM-Technologiemuseums, später umbenannt in Oyfo Technikmuseum.

Frage:

Kannst du dir eine Welt ohne Elektrizität vorstellen?



Bis weit ins 19. Jahrhundert hinein gibt es in Twente viel heimische Industrie. Besonders im Bereich Textilien. Wir weben mit Handwebstühlen. Nach 1830 erschien die Dampfmaschine und 1854 gründete Charles Theodorus Stork in Hengelo seine dampfbetriebene Weberei. Anschließend verlegt er seine Maschinenfabrik von Borne in diese Stadt. Hengelo wird unter anderem dank Stork an einem Scheideweg für Eisenbahnen stehen. Die Branche floriert. Kurz nach 1900 legte die Ankunft zweier Elektrotechnikunternehmen den Grundstein für den weiteren Ausbau der Stadt. R.W.H. Hofstede Crull verlegt seine **Twentsch-Zentralstation für die Stromversorgung** von Borne nach Hengelo und gründet das Heemaf, die **Hengelosche-Fabrik für elektrische und mechanische Geräte**. Auch Floris Hazemeijer arbeitet hier. Er ist der Gründer von Hazemeyer, einer Fabrik für elektrische Schaltschränke, Nieder- und Mittelspannungsschalter, die 1963 in Holec, später Eaton, gegründet wurde.

2005 zog das Museum in die Wilhelminaschool auf der Industriestraat. Das Gebäude, das inzwischen zum Nationaldenkmal erklärt wurde, wurde von C.T. Stork im Jahr 1917 gebaut. Die Schule diente als "Industrieschule" für die zukünftigen Mitarbeiter der Storkfabriken und der Dijkers-Gießerei. Das Museum hat seit seiner Gründung eine vielfältige Sammlung aufgebaut und verwaltet derzeit über 3.000 Objekte. Grundlage dieser Sammlung ist die Geschichte der Branche in Hengelo und Twente. Die Sammlungen des Museums besteht nicht nur aus Objekten. Es gibt eine Museumsbibliothek mit mehr als 500 technischen und historischen Werken, ein umfangreiches Archiv mit Zeitschriften, Firmenpublikationen, Zeichnungen, Fotos und Filmen.

Das CREA-Zentrum für Kunsterziehung und Technologiemuseum HEIM hat sich seit 2015 zusammengeschlossen. Die Musikschule Hengelo folgte 2017 dieser Fusion. Heute bilden diese zusammen eine Organisation für Kunst, Technologie und Kulturerbe unter dem neuen Namen: Oyfo Art & Technology.





EuregioNetzwerk Industriekultur

Bildungsprogramm | Kernzielgruppe: 12 – 30 Jahre





EuregioNetzwerk Industriekultur

Bildungsprogramm | Kernzielgruppe: 12 – 30 Jahre



Exkurs:

Grundfragen der Industriekultur in Europa und die Antworten



Ergebnisse des Experten-Meetings aus fünf Ländern zum Thema „Europa – erster Industriekulturkontinent“ im Weltkulturerbe Völklinger Hütte am 11./12. Oktober 2018

Veranstaltet vom Weltkulturerbe Völklinger Hütte – Europäisches Zentrum für Kunst und Industriekultur in Zusammenarbeit mit dem Europäischen Kulturerbejahr 2018 Sharing Heritage und mit ERIH – European Route of Industrial Heritage und mit Unterstützung der Botschaft des Königreichs der Niederlande und supportet von der Stichting IndustrieCultuur Nederland

Ziel des Experten-Meetings „Europa – erster Industriekulturkontinent“ im Weltkulturerbe Völklinger Hütte war es, zu den Themen und den aufgeworfenen Fragen Antworten zu finden, die zeigen, dass Europa seit Beginn der Industriekultur, trotz unterschiedlicher politischer Systeme, ein zusammenhängender Kulturraum ist, der von gleichartigen Zielsetzungen bestimmt war und dessen Menschen eine ähnliche Entwicklung durchlaufen haben.

Von Europa breitete sich die Vorstellung der Industriekultur auf die ganze Welt aus.

Die Themen | Fragen – Antworten - Diskussionsbasis

1. Europa, der erste Industriekontinent

Welche Veränderungen treten für die Menschen durch die Industriekultur in Europa ein?

Der Prozess der Industriellen Revolution ist eine der tiefgreifendsten und dauerhaftesten Veränderungen der Gesellschaft und des Lebens der Menschen in der Geschichte. Sie beginnt in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts und verstärkt sich im 19. Jahrhundert vor allem in England, um sich dann auf Westeuropa (und später die USA) auszubreiten. Seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert setzt sich dieser Übergang von der Agrar- zur Industriegesellschaft auch in anderen Teilen Europas bis hin nach Asien durch. Wir bezeichnen diese Phase der menschlichen Kultur mit dem Begriff der Industriekultur.



EuregioNetzwerk Industriekultur

Bildungsprogramm | Kernzielgruppe: 12 – 30 Jahre



Wissen

In dieser Phase entwickeln sich Technik, die Produktivität der Unternehmen und die Wissenschaften explosionsartig, eine neue bürgerliche Kultur der Museen, der Archive und des Theaters, aber auch der Denkmäler und der Geschichtsforschung entsteht. Diese Phase der industriekulturellen Entwicklung ist begleitet von einer starken Bevölkerungszunahme in den Produktionszentren und einer Zuspitzung sozialer Missstände. Die soziale Frage, verbunden mit Arbeiterunruhen und den Bemühungen um Sozialreformen, ist der Auslöser für unseren heutigen Lebensstandard. Innerstaatliche soziale Ungleichheiten wurden zunehmend als Problem begriffen. Erstmals kamen breite Bevölkerungsschichten in die Lage, sich einen relativen Wohlstand zu erarbeiten. Der relative Wohlstand und die sozialen Ungleichheiten waren aber nicht in ganz Europa gleich ausgeprägt, sondern es gab von West nach Ost Unterschiede. Bei der Betrachtung des industriekulturellen Erbes in Europa sind ebenso differenzierte Ausmaße der sozialen Identifikation zu berücksichtigen, insbesondere in der Zeit zwischen 1945 bis 1990. Die Migrationsprozesse, die durch den Beginn der Industriellen Revolution bestärkt wurden, haben in einem langfristigen Prozess kulturelle Bereicherung, Toleranz und Solidarität in Europa mitbefördert.

Die Industriekultur hat unsere Vorstellungswelt von Arbeit und Leistung, sozialer Versorgung und weltweiter Vernetzung, grenzenloser Reisemöglichkeiten für jeden umfassend erweitert, aber auch globale Kulturvernetzungen entstehen lassen.

Die Wurzeln des modernen Europas und der Europäischen Union liegen in der Montanunion (Kohle, Eisen und Stahl) der 50er-Jahre des 20. Jahrhunderts.

Wir unterscheiden heute vier Phasen der Industriekultur: die erste industrielle Revolution ab Mitte des 18. Jahrhunderts mit der Entstehung industrieller Produktionszentren und neuer Verkehrsinfrastrukturen wie Eisenbahnlinien und Schifffahrtslinien, die zweite industrielle Revolution ab etwa 1900 mit ihrer intensiven Mechanisierung, dem umfassenden Gebrauch von Elektrizität und der Massenproduktion von Gütern, den Radio- und Fernsehsendern, aber auch den Autobahnnetzen und Fluglinien, die dritte industrielle Revolution ab 1970 mit der Entstehung der Mikroelektronik und des Internets und die vierte industrielle Revolution (Industrie 4.0) seit 2010 mit ihrer umfassenden Digitalisierung und dem weltweit vernetzten Cloud-basierten Internetsystem. Die Digitalisierung ist mit ihren riesigen Chancen, aber auch ihren Risiken, die große Vision unserer Zeit. Die Wunder der Kultur werden mit digitaler Transformation im wahrsten Sinne des Wortes handhabbar gemacht. Die Phase der vierten Industriellen Revolution erweitert mit ihren komplexen Black Boxes und ihrer weltweiten Kommunikation für jedermann die Phase der Industriekultur mit den gigantisch großen analogen Maschinen und ihren mächtigen Mensch-Maschine-Systemen zu einem neuen Kosmos.



EuregioNetzwerk Industriekultur

Bildungsprogramm | Kernzielgruppe: 12 – 30 Jahre



Ab 1970 formiert sich der Begriff der Industriekultur für diese Phase der menschlichen Entwicklung als Synonym einer besonderen Kultur, der die Denkmäler der Industriezeit, aber auch die dort beheimateten Gedächtniskulturen der Museen und die inszenatorischen Kulturen des Theaters meint. Industriekultur hat, im Gegensatz zu klassischen Hochkulturen, für die Menschen niedere Zugangsschwellen. Damit sind die Voraussetzungen zu einer Kultur für alle gegeben. Die Industriekultur ist heute Kernthema aller europäischen Kulturhauptstädte seit 2007. Industriekultur ist kein Selbstzweck, sondern sie stellt einen Zugang zu uns und unseren Werten dar.

Die Völklinger Hütte, als erstes UNESCO Weltkulturerbe der Industriekultur, ist wie kein anderer Ort Ausdruck, Symbol und (gewordene) Wirklichkeit der Industriekultur. Eine wesentliche Zukunftsaufgabe wird es sein, die durch die Digitalisierung gesetzten neuen Perspektiven mit unserem industriekulturell geprägten Weltverständnis zu verbinden.

2. Arbeiten nach der Uhr

Was bedeutet die industrielle Revolution als neue Weltperspektive für das Leben der Menschen in einer sich verändernden Gesellschaft in Europa?

Während in der agrarischen Phase der Lauf der Jahres- und Tageszeiten das Leben und die Arbeit der Menschen bestimmte, so bestimmt mit der Phase der Industriekultur das Leben und die Arbeit nach der Uhr die Menschen. Mit dem Übergang zur ersten industriellen Revolution (Mitte des 18. Jahrhunderts bis Ende des 19. Jahrhunderts) wurde die Uhr zur bestimmenden Perspektive des Tagesablaufs. Dies galt nicht allein nur für die Arbeit mit Maschinen, sondern für alle Lern-, Studien- und Arbeitsabläufe des Tages. Ab 1918 wurde in Schichtbetrieb gearbeitet von acht Stunden, davor gab es sogar 12-Stunden-Schichten. Nun wurde der Tag eingeteilt in acht Stunden Arbeiten, acht Stunden Freizeit und acht Stunden Schlaf. Sofern der industrielle Produktionsprozess nicht kontinuierlich 24 Stunden am Tag stattfand, unterlag er den Notwendigkeiten, welche die mechanischen Werkzeuge, Energiequellen und Maschinen erforderlich machten. Im Gegensatz zu agrarischen Prozessen, bei denen die Naturereignisse zum Handeln führten (Melken, Heuen, Säen, Ernten), konnten Betreiber von Industrieunternehmen selbstbestimmt den Produktionsprozess in Gang setzen, verzögern oder beenden und dies, in der Regel, unabhängig von Wetterbedingungen und Jahreszeiten. Menschliche Arbeit ging den Notwendigkeiten des Maschinenrhythmus nach. Arbeiten nach der Uhr war im industriellen Prozess unabdingbar. Es wurde zu einer Realität, die aber nicht



EuregioNetzwerk Industriekultur

Bildungsprogramm | Kernzielgruppe: 12 – 30 Jahre



unbedingt zum Nachteil gereichen musste. Durch die Uhr kam es bei den Arbeitern auch zu einer Synchronisierung und Disziplinierung.

Während der zweiten Industriellen Revolution (ab etwa 1900) kulminierte die technologische Entwicklung in der Massenproduktion mit Hilfe von Produktionsketten. Die zunehmende Nutzung des Förderbandes begann das Tempo und den Rhythmus des Produktionsprozesses zu bestimmen. Die menschliche Arbeit war hierdurch fast vollständig dem zwingenden Fortschritt des Produktionsprozesses untergeordnet und die Ergebnisse konnten präzise und zeitbezogen – wie Arbeitsbeginn, Mittagspause, Toilettenbesuch und Dienstschluss – durch eindeutig funktionierende Betriebsuhren gemessen werden und waren optisch wahrnehmbar oder akustisch hörbar durch Tonsignale. In der Folge sollte sich das Diktat der Uhr lockern. Das Arbeiten nach der Uhr ist in der heutigen Zeit nicht nur positiv zu sehen, sondern kann durchaus kritisch hinterfragt werden. Die Wertschätzung des Erarbeiteten und der Begriff der Zeitlosigkeit werden durch den immer größeren Zeitdruck relativiert. Bedeutet heute Feierabend wirklich Feierabend?

Wissen

3. Zusammenspiel Mensch – Maschine

Was verändert die Maschine im System Mensch – Maschine und was bedeutet das Zusammenspiel Mensch – Maschine für die Produktivität?

Mit der Phase der Industriekultur verbinden sich Menschen und Maschinen, die von Wind, Dampf, Motorenkraft und Elektrizität angetrieben werden und die menschliche Kraft um ein Vielfaches vergrößern zu neuen Produktionseinheiten. Die elementaren Anforderungen im Verhältnis von Mensch und Maschine steigern sich seit Beginn der Industriellen Revolution kontinuierlich, wie z. B.: die Notwendigkeit von Fachwissen, die Bedeutung von Erfahrung und Spezialisierung, die permanente Interaktion mit der Maschine, aber auch deren Risiken für den Menschen. Im Laufe der Zeit hat sich die Arbeit an der Maschine in zunehmendem Maße zur Arbeit mit der Maschine entwickelt, um den Arbeitsaufwand möglichst im Interesse der Produktionsleistung voranzubringen. Erst in der spätindustriellen Phase wurde die Erhöhung der Produktionssicherheit in den Rechtsvorschriften und Verordnungen berücksichtigt und in Sicherheitsinstituten institutionalisiert.

Die künstliche Intelligenz und die weltweite Vernetzung in der vierten Phase der Industriekultur stellen neue Ansprüche an dieses besondere Verhältnis der Mensch- Maschine-Systeme. Besonders der menschliche Geist erfährt in der Verbindung Mensch mit digitalen Maschinen eine unvorstellbare Erweiterung.



EuregioNetzwerk Industriekultur

Bildungsprogramm | Kernzielgruppe: 12 – 30 Jahre



Maschinen bringen den Menschen bei harten physischen Arbeitsbedingungen Erleichterung. Aber gibt es auch Grenzen für die Arbeit von Maschinen, wie im oft zitierten Beispiel bei der Pflege von Menschen? Die Kommunikation zwischen Maschine und Mensch ist das Zukunftsszenario im Verbundsystem Maschine-Mensch und muss hinterfragt werden. Es stellt sich die philosophische Frage, ob die Maschine den Mensch befreit oder versklavt? Wie wird es in der Zukunft aussehen? Wird es durch den Wegfall der Lohnarbeit eine Erfüllung des Lebens geben? Wie werden wir in der Zukunft mit unserer freien Zeit umgehen? Wird die Maschine den Menschen ersetzen? Wie bereiten wir die Menschen auf die Umstellungen in der Zukunft vor? Brauchen wir eine Ethik dieser Zukunftsentwicklung?

4. Industrielle Arbeit heute

Wie wirkt sich die Digitalisierung und die Entwicklung der Kommunikationssysteme auf die industrielle Arbeit aus?

Die industrielle Arbeit hat sich im Prozess der Phase der Industriekultur gewandelt. Die zunehmend autonome Funktionsweise der Produktionsmittel kennzeichnet heute die industrielle Arbeit und ist eine direkte Folge der Errungenschaften der zweiten Industriellen Revolution in Zusammenhang mit der Entwicklung analoger und digitaler Kommunikationssysteme (der dritten Industriellen Revolution).

Neue Phänomene wie künstliche Intelligenz, Robotisierung, Nanotechnologie und Quantencomputer werden als Komponenten einer vierten Industriellen Revolution bezeichnet. Die Verbindung zum Internet ist normativ und untrennbar.

Dies bedeutet, dass ein wichtiger Teil der industriellen Arbeit außerhalb der industriellen Produktionsstätten ausgeführt wird. Infolge des 'Technologiemanagements' an anderer Stelle wird ein (End-)Produkt in der Fabrik realisiert, bei dem 'Handarbeit' zunehmend zum 'Operativmanagement' des Produktionsprozesses geworden ist und mit der ein direkter Zeitbezug des Betreibers mit der Wirksamkeit der Maschine relativiert wird. Dies hat oft zu großflächigen technischen Produktionsbereichen geführt, in denen sich nur noch wenige Menschen aufhalten.

Bis in die 1980er-Jahre war es noch üblich, Schichtarbeiter im Arbeitsanzug unterwegs zur Fabrik im lokalen Straßenbild zu sehen. Heute ist diese identitätsbestimmende Alltagshandlung kaum noch anzutreffen. Die 'Betreiber der Produktion' erscheinen in Zivilkleidung, ergänzt vor Ort mit Maßnahmen zur Sicherheit und Hygiene.



EuregioNetzwerk Industriekultur

Bildungsprogramm | Kernzielgruppe: 12 – 30 Jahre



Heute sind die Stätten der Arbeit nicht unbedingt mit den Maschinen- Produktionsorten identisch, wie das noch zu Beginn der Industriekulturphase unabdingbar war. Die Interfaces als Schnittstelle zum Internet sind inzwischen auch mobil geworden.

Mit der Frage, ob die Maschine den Menschen ersetzt, stellt sich auch die Frage, wie zukünftig das Einkommen gesichert ist. Dazu kommen aus verschiedenen Richtungen die Forderungen, die Arbeit nicht mehr prinzipiell zu entlohnen.

Wissen

5. Was bedeutet Glück?

Wie haben die sozialen und wirtschaftlichen Umwälzungen unserer modernen Gesellschaft (soziale Sicherheit, Medizin, Hygiene, Wohlstand) unsere Vorstellung vom Glück verändert?

In Europa ist das gesellschaftliche Leben der Menschen heute bestimmt durch einen relativen Wohlstand und gute medizinische und soziale Versorgung. Wir machen im Europa der Gegenwart so gut wie keine Erfahrungen im Zusammenhang mit kriegerischen Auseinandersetzungen. Die Menschen leben als selbstbestimmte Individuen in einer demokratisch basierten Gesellschaft mit hohen Freiheitsgraden.

Weltweite Kommunikation und grenzenlose Reisemöglichkeiten gehören ebenso zu den Selbstverständlichkeiten des Lebens wie die Erreichbarkeit jeder Form von Kultur sowohl „live“ als auch in konservierter Form (digital). Der Weltraum wurde erobert. Zug um Zug wurde unsere gesamte Welt vermessen und erschlossen. Mit der Digitalisierung erreichten die Menschen auf unserer Erde eine relative maximale Vernetzung. Gleichzeitig ermöglichten die Erträge der Industriekultur eine neue Breite umfassender Kultur in Museen, Theatern und Universitäten, die sich den neuen Herausforderungen des Lebens stellten.

Das Glücksempfinden ist subjektiv und weltweit verschieden. Glück ist abhängig von vielfältigen Variablen, die individuell und subjektiv interpretiert werden können. Geistige und körperliche Verfassung können ein entscheidender Faktor für die Erfahrung von Glück sein. Subjektiv empfundenes Wohlbefinden, Lebensqualität und Zufriedenheit sind Kriterien der Glücksforschung.

War die erste Phase der Industriekultur bestimmt von einer massiven Ausbeutung der Natur gerade in Hinblick auf ihre Bodenschätze und die daraus resultierende Zerstörung der Natur, so wurde spätestens seit der dritten Phase der Industriekultur Natur in das gesellschaftliche System integriert. Konsum und Marktabhängigkeit wurden in diesem Augenblick auch wieder neu begriffen als Naturabhängigkeit.



EuregioNetzwerk Industriekultur

Bildungsprogramm | Kernzielgruppe: 12 – 30 Jahre



Beispiele für heute als selbstverständlich erscheinende Innovationen, die unsere Zufriedenheit fördern: Toilettenpapier (1857), das Telefon (1876), die Glühbirne (1879), das moderne Fahrrad (1885), das elektrische Bügeleisen (1895), der Reißverschluss (Patent 1896), das Schmerzmittel Aspirin (1899), der Teebeutel (1903), der Kaffeefilter (1908), der elektrische Staubsauger (1910), der Büstenhalter (Patent 1912), das Klebeband (1926), der Kugelschreiber (Patent 1938), der Elektrorasierer mit rotierenden Klingen (1939), die Waschmaschine (1951) der "Durchbruch" der Elektrische Kühlschrank (1960) und so weiter.

Der Begriff der „Multioptiongesellschaft“ beinhaltet vielfältige Chancen zur Verwirklichung privaten Glücks. Inzwischen wissen wir, dass unbegrenzter Wohlstand kein Äquivalent für unbegrenztes Glück oder Lebenszufriedenheit ist. Der Glücksgradmesser stellt Faktoren wie Gesundheit, Wohlstand und Bildung an die Spitze des Glücksverfahrens. Interessant ist, dass trotz einer durchschnittlichen Einkommensvervielfachung in den letzten 50 Jahren in westlichen Gesellschaften die Menschen kaum glücklicher geworden sind. Die Beschäftigung mit der Vorstellung von Glück und Lebenszufriedenheit ist wesentlicher Ausdruck der Industriekultur. Der Begriff des Glücks, wie wir ihn verstehen, ist ein Kind der Industriekultur. Mit der Industriekultur und der Zugänglichkeit von Konsumgütern für breite Bevölkerungsschichten wird Glück auf Konsum verkürzt. Manchmal ist der Begriff Glück in Konsum pervertiert. Glück gleich Arbeit war eine Gleichung in der industriellen Gesellschaft. Hier ging der Mann arbeiten, sorgte für die Familie, Frauen waren für die Erziehung zuständig. Aber auch heute noch ist die Arbeit mit dem Glücksgefühl verbunden. Frauen gehen arbeiten und können für sich und die Familie sorgen. Demgegenüber wird es schlecht angesehen, wenn man keine Arbeit hat. Heute will jeder arbeiten, auch Rentner wollen nach der Pensionierung weiterarbeiten. Warum ist das so? Hat das etwas mit unserem Glücksempfinden zu tun? Demgegenüber steht die Idee des bedingungslosen Grundeinkommens. Wird das der Ausblick in die Zukunft? Was ist der Maßstab für Glück in unserer heutigen, schnelllebigen Zeit? Inwieweit brauchen wir zum glücklich sein auch die Identifizierung mit unserer Arbeit. Ist Glück auch eine Frage von Erfolg? Erfahre ich Beglückung durch ehrenamtliches Engagement?

Die Bedeutung der europäischen Industriekultur

Dank der European Route of Industrial Heritage (ERIH) ist seit 1999 das umfangreiche Industrieerbe in einem Netzwerk für Industriekultur in Europa bekannt und erkennbar geworden. Die ERIH-Plattform versammelt heute mehr als 2.100 Industriekulturprojekte in allen

europäischen Staaten. Allein in den Gründerstaaten der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (B, D, F, I, L, NL, 1952) sind auf der ERIH Webseite insgesamt fast 700 besuchbare Erbestätten verzeichnet und erklärt, dies sind zugleich fast 700 kleine bis große Organisationen mit ihren vielen engagierten Mitarbeitern und Freiwilligen. Tatsächlich ist das ein äußerst wertvoller europäischer Besitz und von großer Bedeutung für die Geschichte Europas - als erstem Industriekontinent. Dieser europäische Besitz ermöglicht, jeweils nach persönlichem Interesse, die Stätten der historischen Innovation, Mechanisierung, Arbeit, Produktion, in monumentalen Gebäuden und der Infrastruktur, die Schätze des europäischen Kulturerbes zu erleben.





EuregioNetwork Industriekultur

Bildungsprogramm | Kernzielgruppe: 12 – 30 Jahre



Ziel

Was?

- Die Euregio Network Industriekultur wird durch eine besondere und vielfältige Industriekulturlandschaft ausgezeichnet.
- Diese Euregio Industriekulturlandschaft verbindet auf einzigartige Art und Weise Natur und Industriekultur sowie die Menschen, die dort leben.
- Diese Industriekulturlandschaft repräsentiert einen eigenen spezifischen Kultur- und Zivilisationsraum, sie ist ein einzigartiger, vielfältiger Kunst- und Wunderkammer-Raum unserer Gegenwart und Zukunft.
- Diese europäische Industriekulturlandschaft überschreitet die nationalen Ländergrenzen von Deutschland und den Niederlanden.
- Die Industriekultur der Euregio hat ihre Wurzeln in den Anfängen der menschlichen Zivilisation und repräsentiert höchste Innovation, die weit in die Zukunft reicht.
- Sie ist mit ihrer Transformationskraft gleichzeitig Ideenlaboratorium für die Bewältigung aller Aufgaben der Gegenwart und Zukunft.
- Hierin ist das Euregio Network Industriekultur in der Dichte und Konsequenz auch als Interreg-Projekt in Europa einzigartig!





EuregioNetzwerk Industriekultur

Bildungsprogramm | Kernzielgruppe: 12 – 30 Jahre





EuregioNetzwerk Industriekultur

Bildungsprogramm | Kernzielgruppe: 12 – 30 Jahre



Dank

Für die inspirierenden Gespräche, Diskussionen und Besuche der ausgewählten Orte danke ich von Herzen Drs. Hildebrand P.G. de Boer MA., Stichting Industriecultuur Nederland. Hildebrand hat mir für die Geheimnisse des EuregioNetzwerk Industriekultur die Augen geöffnet.

MMG

Abbildungen:

Die Abbildungen stammen von den genannten Internetseiten und wurden ergänzt mit Abbildungen von Hildebrand de Boer und Meinrad Maria Grewenig

Literatur/Quellen:

Die ortsbezogenen Texte und Informationen basieren auf den genannten Internetseiten und den vor Ort verfügbaren Informationen.

www.ERIH.net

www.Industriewerk.EU

Meinrad Maria Grewenig, Ankerpunkte des europäischen Industrialisierungsprozesses: die Europäische Route der Industriekultur (ERIH), in: Deutsche UNESCO Kommission (Hg.) Bonn 2021, Seite 84 – 89 und passim.

Hildebrand de Boer, Hermann-Josef Stenkamp, Erwin Akkerman, INDUSTRIEWERK Go! Explore. EUREGIONETZWERK INDUSTRIEKULTUR Bericht zum Jahresende 2021

Hildebrand P.G. de Boer, EUREGIONETZWERK INDUSTRIECULTUUR 1.4 BILDUNGSPROGRAMM EUREGIONETZWERK INDUSTRIEKULTUR, 2021

Barrie Trinder, Europas industrielles Erbe – eine internationale Erfolgsstory, ERIH Broschüre, 2. Auflage, 2021, www.ERIH.net,



EuregioNetzwerk Industriekultur

Bildungsprogramm | Kernzielgruppe: 12 – 30 Jahre



Hildebrand P.G. de Boer, EUREGIONETWERK INDUSTRIEKULTUR Industrielles Erbe & Innovation im Westmünsterland und Ost-Niederlande, 2019

Hildebrand P.G. de Boer, EUREGIONETWERK INDUSTRIEKULTUR INDUSTRIEWERK: Cross Marketing Strategie & Toolkit, 2019

Meinrad Maria Grewenig, Arno Harth, Michael Schley (Hg.), Weltkulturerbe Völklinger Hütte
Europäisches Zentrum für Kunst und Industriekultur: 1999–2019 - einer der spannendsten Orte der Welt, Esslingen 2019

Meinrad Maria Grewenig (Hg.), Urban Art! Biennale 2019 Unlimited New
York/Paris/Berlin/Völklingen, Esslingen 2019

Meinrad Maria Grewenig (Hg.) Weltkulturerbe Völklinger Hütte, Die Völklinger Hütten-Erklärung, anlässlich des Besuches des niederländischen Königspaares am 12. Oktober 2018 im Weltkulturerbe Völklinger Hütte im Rahmen eines Internationalen Experten-Meeting zum Thema „Europa erster Industriekulturkontinent“ und „Die Themen | Fragen – Antworten“ unter Beteiligung von: Prof. Dr. Meinrad Maria Grewenig, Dr. Hildebrand de Boer, Dr. Uwe Koch, Jean-Louis Delaet, Daniel Lieser, Leonard F. Kooy, Dr. Jan Kobel, Judith Rüber, Delia Bösch, Sophie Rennert, Prof. Dr. Gabriele Clemens, Jörn Wüstenberg, André Teeuw, Deborah Clausius, Niklas Folz, Wiebke Kopmeier, Simon Kyprianou, Tina Leistenschneider, Sonja Schmalenberger, Anna Hauptenthal, David Hoffmann, Carolin Schmidt, Frank Krämer, Hendrik Kersten, Dr. Armin Leidinger, Jeanette Dittmar, Daniel Bauer, Judith Jung, veranstaltet vom Weltkulturerbe Völklinger Hütte – Europäisches Zentrum für Kunst und Industriekultur in Zusammenarbeit mit dem Europäischen Kulturerbejahr 2018 Sharing Heritage und mit ERIH – European Route of Industrial Heritage und mit Unterstützung der Botschaft des Königreichs der Niederlande, Völklingen, 2018



EuregioNetzwerk Industriekultur

Bildungsprogramm | Kernzielgruppe: 12 – 30 Jahre



Hildebrand P.G. de Boer, EUREGIONETWERK INDUSTRIEKULTUR INDUSTRIEWERK Bericht
EuregioForum Industriekultur, Haaksbergen (NL), 2018

Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen,
Düsseldorf (Hg.), Heimat. Zukunft. Nordrhein-Westfalen. ...denk mal:
Industriekultur, Mit Kindern und Jugendlichen Denkmäler erkunden, begreifen und
Bewahren, 2018

Meinrad Maria Grewenig (Hg.), Die Zwangsarbeiter - Erinnerungsort in der Völklinger Hütte
Von Christian Boltanski, Esslingen 2018

Meinrad Maria Grewenig (Hg.), 4. Urban Art! Biennale 2017 New York - Paris - Berlin –
Völklingen, Frankfurt am Main 2017

Meinrad Maria Grewenig, Die „Generation Pop“ und die Industriekultur, oder die Kultur 4.0, in:
Home of Pop, Startnummer 00, 2015, Seite 24 – 31.

Meinrad Maria Grewenig, Industriekultur – Kulturplattform des 21. Jahrhunderts, in: Diehl/
Imhoff/Möller (Hg.), Wissensgesellschaft Pfalz – 90 Jahre Pfälzische Gesellschaft zur Förderung
der Wissenschaften, Ubstadt-Weiher 2015, S.107-117.

Meinrad Maria Grewenig (Hg.), UrbanArt Biennale 2015, Heidelberg 2015.

Meinrad Maria Grewenig (Hg.), Generation Pop!...hear me, feel me, love me!, Heidelberg 2013.

Meinrad Maria Grewenig (Hg.), UrbanArt Biennale 2013, Heidelberg 2013.



EuregioNetzwerk Industriekultur

Bildungsprogramm | Kernzielgruppe: 12 – 30 Jahre



Meinrad Maria Grewenig (Hg.), UrbanArt – Graffiti 21, Heidelberg 2011.

Meinrad Maria Grewenig, Die Europäische Route der Industriekultur und die Museen der Industriekultur, in: Museum Aktuell 169, 2010, S. 14-17.

Meinrad Maria Grewenig, Das Museum nach dem Museum: Weltkulturerbe Völklinger Hütte, ein europäisches Zentrum für Kunst und Industriekultur, in: Museum Aktuell 169, 2010, S. 38-41.

Hartmut John, Anna Dauschek (Hg.), Museen neu denken, Bielefeld 2008

Hartmut John, Ira Mazzoni (Hg.) Industrie- und Technikmuseen im Wandel, Bielefeld 2005

Hans-Walter Herrmann, Rainer Hudemann, Eva Kell (Hg.), Forschungsaufgabe Industriekultur, Saarbrücken 2004

Meinrad Maria Grewenig, Otto Letze (Hg.), GameArt, Ostfildern 2003.



EuregioNetzwerk Industriekultur

Bildungsprogramm | Kernzielgruppe: 12 – 30 Jahre



Der Entwickler des Bildungsprogramms



Foto: Benny Dutka

Prof. Dr. Meinrad Maria Grewenig

1954 in Saarbrücken geboren, verheiratet, drei Kinder.

Präsident von ERIH - European Route of Industrial Heritage seit 2008, Vorsitzender des Beirates der Stiftung Sayner Hütte seit 2014, Präsident des Saarländischen Museumsverbandes SMV seit 2015 Ehrenpräsident seit 2022, Zweiter Vorsitzender des PopRats Saarland seit 2016, selbstständige Lehraufträge für Kulturmanagement, Industriekultur und Kunstgeschichte an verschiedenen europäischen Universitäten und Hochschulen seit 1984 (aktuell: Universität des Saarlandes und htw saar- Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes - Masterstudiengang).

Beruf

Seit Juli 2019 freiberuflich tätig als Konzeptentwickler für Kultur und Ausstellungen sowie als wissenschaftlicher Autor.

2019 - 1999 Generaldirektor und Leiter der Geschäftsführung des Weltkulturerbe Völklinger Hütte - Europäisches Zentrum für Kunst und Industriekultur GmbH, parallel dazu auch
2013 - 2011 Geschäftsführender Vorstand der Stiftung Saarländischer Kulturbesitz und kommissarischer Direktor des Saarland Museums Saarbrücken,



EuregioNetzwerk Industriekultur

Bildungsprogramm | Kernzielgruppe: 12 – 30 Jahre



1999 – 1992 Direktor des Historischen Museums der Pfalz Speyer und Geschäftsführender Vorstand der Stiftung Historisches Museum der Pfalz (Mitglied des Stiftungsvorstandes), 1992 – 1984 Saarland Museum Saarbrücken, Stiftung Saarländischer Kulturbesitz, Saarbrücken, seit 1984 wissenschaftlicher Assistent des Direktors, 1989/88 kommissarischer Direktor mit der Wahrung der Geschäfte des Direktors des Saarland Museums betraut, seit 1989 Stellvertretenden Direktor des Saarland Museums.
Zahlreiche Auszeichnungen und Ehrungen seit 1972, jüngst 2016 „Chevalier dans l'Ordre national du Mérite de la République de France“, verliehen für die außerordentliche Lebensleistung und die grenzüberschreitende kulturelle Arbeit vom Präsidenten der Republik Frankreich.

Projekte, Ausstellungen und Publikationen

Meinrad Maria Grewenig hat seit 1984 mit seinen Teams Meilensteine der Museums- und der Industriekulturentwicklung gesetzt. Über 200 große Ausstellungen von altägyptischer Zeit bis zur Kunst des 21. Jahrhunderts hat er konzipiert, kuratiert und geleitet. Er hat mit seinem Team wesentlich dazu beigetragen „Industriekultur“ in Europa zu etablieren und zu prägen. Er hat Industriekultur als Denkmalprojekt transkulturell verknüpft als Portal zu den großen Weltkulturen, der UrbanArt – der Kunst des 21. Jahrhunderts, der PopArt und dem Konzept des Science Centers „Ferrodrom®“ sowie dem aktiven Dialog mit der Natur. Über 4,4 Millionen Menschen haben in dieser Zeit das Weltkulturerbe Völklinger Hütte und seine Ausstellungsprojekte besucht.

Das Schriftenverzeichnis von Meinrad Maria Grewenig umfasst mehr als 350 Publikationen davon 110 verfasste bzw. herausgegebene Bücher sowie zahlreiche CDs und Multimediaprojekte. Unter dem Stichwort „Meinrad Grewenig“ listen: Die Deutsche Nationalbibliothek, www.d-nb.de, 140 Titel/Publikationen, die Verbundsuchmaschine des Gesamtkatalogs des Österreichischen Bibliothekenverbunds, www.obvsg.at, 103 Titel/Publikationen. Die Ausstellungen, Museums- und Industriekulturprojekte haben den Museumsmacher, Kulturmanager und Kulturkonzeptentwickler Meinrad Maria Grewenig weit über die Grenzen der Bundesrepublik Deutschland und Frankreich hinaus bekannt gemacht.